

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1901**

281 (3.12.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535952](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535952)

# Teuerliches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringsel 2 M.

Recht der Zeitung

Insertionsgebühr für die Kopfszeile oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. F. Mettler & Söhne in Jever.

## Teuerländische Nachrichten.

№ 281.

Dienstag den 3. Dezember 1901.

111. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Oldenburgischer Landtag.

Die bisher bekannt gewordenen Vorlagen, die den auf morgen einberufenen Landtag beschäftigen werden, haben wir bereits kurz skizziert. In der Vorlage betr. die Einführung jährlicher Finanzperioden heißt es:

Die Staatsregierung hat sich auf Grund erneuter Erwägung entschlossen, dem wiederholt vom Landtage gestellten Ersuchen um eine Vorlage, durch welche, unter Beibehaltung der dreijährigen Wahlperiode des Landtags, die jährliche Berufung eines ordentlichen Landtags und die Umwandlung der dreijährigen Finanzperioden in einjährige bestimmt wird, zu entsprechen. Nach Artikel 145 § 1 des revidierten Staatsgrundgesetzes sollen alle drei Jahre ordentliche Landtage berufen werden. „Es bleibt indessen der Gesetzgebung vorbehalten, jährliche ordentliche Landtage einzuführen.“ Nach Artikel 109 § 1 des revidierten Staatsgrundgesetzes soll ein jeder ordentlicher Landtag der Voranschlag der für die nächstfolgende Finanzperiode erforderlichen Ausgaben und Einnahmen vorgelegt werden, und dieser mit Zustimmung des Landtags festzustellende Voranschlag bildet nach Artikel 189 § 3 des revidierten Staatsgrundgesetzes die Grundlage für das zu erläßende Finanzgesetz.

Werden demnach im Wege der Gesetzgebung jährliche ordentliche Landtage eingeführt, so ergibt sich damit die Einführung einjähriger Finanzperioden von selbst, sobald nur, wie beantragt wird, im Artikel 190 des revidierten Staatsgrundgesetzes die Worte „— drei Kalenderjahre —“ ersetzt werden durch die Worte „— ein Kalenderjahr —“.

Sodann bestimmt Artikel 120 des revidierten Staatsgrundgesetzes, daß für jeden ordentlichen Landtag eine neue Wahl sämtlicher Abgeordneten vorgenommen werden soll. Bei Einführung jährlicher ordentlicher Landtage würden demnach auch jährliche Wahlen stattfinden müssen. Nach Artikel 145 § 1 des revidierten Staatsgrundgesetzes bleibt es jedoch folgenfalls der Gesetzgebung vorbehalten, die Wahlperiode auf drei Jahre zu erweitern, auch ihre bisherige Dauer beizubehalten. Eine dementsprechende Bestimmung ist in Artikel 2 eines dem Landtage vorgelegten Gesetzentwurfs aufgenommen.

In betreff der praktischen Durchführung der einjährigen Finanzperiode wird bemerkt, daß, wenn schon verlußt werden soll, die durch dieselbe bedingte vermehrte Arbeit ohne Verstärkung des regulativmäßigen Beamtenpersonals zu bewältigen, die Staatsregierung sich doch vorbehalten muß, eine solche im Bedarfsfalle zu beantragen und sich bis dahin, soweit erforderlich, durch Engagement von Hilfskräften zu helfen.

Trotz der also in Aussicht stehenden Mehrausgaben wird die Vorlage voraussichtlich angenommen werden, denn die einjährigen Finanzperioden hatten im Landtage bisher nur wenige Gegner gefunden, und deren Gründe waren so wenig stichhaltig wie nur möglich.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

Berlin, 30. Novbr. Die Nationalliberale Korrespondenz: Wie wir hören, wird die Beratung der Zolltarifvorlage im Reichstage am nächsten Montag durch eine längere Darlegung des Reichsfinanzsekretärs Fehren von Thielmann eingeleitet werden. Ob auch der Reichskanzler schon vor Beginn der Debatten das Wort nehmen wird, scheint noch ungewiß. Jedenfalls würde sich Graf Bülow auf eine kurze Einführung der Vorlage beschränken. Der Verhandlung sind einzelne Hauptgesichtspunkte in bestimmter Reihenfolge zu Grunde gelegt. Die handelspolitischen Beziehungen zu Amerika wurden besonders ausführlich erörtert. Innerhalb der Fraktion herrscht Einigkeit nicht nur hinsichtlich der Notwendigkeit eines neuen Zolltarifs überhaupt, sondern auch darüber, daß der von den verbündeten Regierungen vorgelegte Zolltarif eine geeignete Grundlage der Verständigung darstellt. Die Fraktion wird geschlossen für die Verweisung des Tarifs und der Vorlage an eine besondere Kommission eintreten. Sämtliche Vertreter der Industrie, speziell der Großindustrie, innerhalb der Fraktion haben ferner nachdrücklich für die Notwendigkeit eines verstärkten Schutzes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch Zollserhöbungen sich ausgesprochen. Ebenso findet die Fortführung langfristiger Handelsverträge die Zustimmung der Fraktion. Ueber die Höhe der einzelnen Zollsätze schon jetzt bindende Erklärungen abzugeben, dürfte verfrüht erscheinen.

tion wird geschlossen für die Verweisung des Tarifs und der Vorlage an eine besondere Kommission eintreten. Sämtliche Vertreter der Industrie, speziell der Großindustrie, innerhalb der Fraktion haben ferner nachdrücklich für die Notwendigkeit eines verstärkten Schutzes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch Zollserhöbungen sich ausgesprochen. Ebenso findet die Fortführung langfristiger Handelsverträge die Zustimmung der Fraktion. Ueber die Höhe der einzelnen Zollsätze schon jetzt bindende Erklärungen abzugeben, dürfte verfrüht erscheinen.

#### Spanien.

Madrid, 30. Nov. Pi y Margall, Führer der föderalistischen Republikaner, der im Jahre 1873 Präsident der Exekutive war, ist gestorben.

#### Mittelamerika.

Newyork, 30. Nov. Ein Telegramm aus Colon meldet: Gemäß den Uebergabebedingungen, welche in der Vermittlungs-Konferenz vereinbart wurden, hat Delarosa, der die Liberalen vertrat, zugestimmt, die bei Colon stehenden Soldaten mit Waffen an Berry, den Kommandanten der Jowa, zu übergeben, der es seinerseits übernahm, sie dem Dr. Alban zu überliefern. Letzterer gewähleste alle, die bisher wider die Konservativen in Waffen standen, Leben und Eigentum. Delarosa ergab sich gestern mit seinen Anhängern Dr. Alban in Gegenwart des Kommandanten Berry und der Seeoffiziere, sowie der Konsularbeamten.

Der Newyork Herald meldet aus Colon: General Castro, der die Konservativen bei der Einnahme der Brücke bei Barbacoa am 25. d. M. führte, wurde Donnerstagvormittag in einem Gefecht bei Bohio Soldado getötet. Castro war der Zweitkommandierende der konservativen Truppen auf dem Isthmus.

### Der Krieg in Südafrika.

London, 30. Nov. Die Times enthält unter dem Datum Pretoria, 28. November, eine Beschreibung der Verteilung der englischen Truppen, welche die große Zahl von Buren in Schach halten sollte, die mit Louis Botha sichtlich von der Blokhaut-Linie von Milgerider nach Grootfontein in Führung stehen. Die Verteilung ist folgende: Zwölf Abteilungen operieren zwischen der Delagoa- und der Natal-Eisenbahn. Im westlichen Transvaal durchstreifen die Abteilungen unter Lord Methuen, Oberst Keimlich und Oberst Hildie fortgesetzt das Land und operieren in Verbindung mit den an der Bahnlinie stehenden Abteilungen und den Polizeiposten längs der Magaliesberge. Die Konzentrationsabteilungen südlich von der Delagoabahn haben die nördlich von der Linie stehenden Abteilungen zurückgezogen, was zur Folge hatte, daß die Buren wieder in die Nachbarschaft von Roos Smelal zurückkehrten. Im Nordosten des Oranjerestaats ist der Schauplatz von General Elkhots Operationen, wo neun Abteilungen sächsliche Kommandos verfolgen. Ein erheblicher Fortschritt ist gemacht, allein es müssen noch mehr Blokhäuser errichtet werden, um die englischen Abteilungen in den Stand zu setzen, größere Erfolge zu erzielen. Es wird dies eine arbeitsreiche Aufgabe sein. Inzwischen sind noch mehr Truppen nötig, nicht um einen unmittelbar bevorstehenden Schlag zu führen, sondern zur schleunigen Beseitigung des Widerstandes der Buren.

### Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck.

I.

In der Cottischen Buchhandlung zu Stuttgart erscheint, wie bereits erwähnt, in zwei stattlichen Bänden der Anhang zu den Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck. Die zahlreichen Briefe, die in den verschiedenen Situationen hin- und hergeschickt sind, werfen ein helles Licht auf das Personalverhältnis, in welchem Bismarck zu zwei Kaisern stand, auf die Art und Weise, wie sie Meinungsverschiedenheiten und Trübungen überwand, auf den zwanglosen Ton, in welchem sie verkehrten. Wenn z. B. Kaiser Wilhelm I. vorschlägt, Giers den Schwarzen

Adlerorden zu verleihen, so bracht er scherzhaft die Bemerkung: Giers anschwärzen. Ebenso spricht der Kaiser ironisch davon, daß er wohl die Kreuzschmerzen, nicht aber den Bandwurm heilen könne, an dem Karl Meier Baron v. Nothfahl im Jahre 1875 beim Gerannahen des Ordensfestes erkrankt sei. Welch zarte Rücksichtnahme der Kaiser auf Bismarcks persönliche Empfindungen nahm, zeigt z. B. folgender Zwischenfall. Die Prinzessin Salm-Salm, die einen Bürgerlichen heiraten wollte, regte dessen Erhebung in den Adelsstand an; der Kaiser teilte Bismarck nun mit, der Herr habe sich geweigert, auf Bismarcks Wohl zu trinken, und habe sich scharf über die Kirchenpolitik ausgesprochen; so sehr der Kaiser auch geneigt sei, auf die Anregung einzugehen, so werde er das auf keinen Fall thun, wenn Bismarck wegen dieser persönlichen Kränkung sich dagegen erkläre. Bismarck hat darauf, nur nach sachlichen und politischen Erwägungen zu entscheiden; die Mobilisierung erfolgte.

#### Besuch des Kaisers Alexanders II.

Zu dem im August 1872 bevorstehenden Besuche des Zaren schreibt Kaiser Wilhelm aus Göttingen, den 6. August 1872, am Erinnerungstage der Schlacht von Wörth an Bismarck:

Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für Ihre so liebe Antwort auf meinen Brief zum Silberfest (Ann. Bismarck hatte kurz vorher seine silberne Hochzeit gefeiert), die so ganz Ihre treuen Gesinnungen für mich und das Vaterland abspiegelt!

Ein wichtiges politisches Ereignis steht uns also im September durch die Kaiserzusammenkunft in Berlin bevor, und die öffentliche Meinung sieht dieselbe ebenso günstig an wie Sie und ich. Hoffentlich erlaubt es Ihre Gesundheit zu der Zeit in Berlin anwesend zu sein. Auf Windendes lasse ich mich nicht.

Aus dem Eingang der Anlage sehen Sie, wie der Hofprediger Hoffmann eine sehr zarte Frage bei mir zur Sprache brachte und ich ihm nur nicht verbot in der Sache ganz privatim sich umzutun. Von vielen Seiten ist die Frage bei mir angeregt worden, die ich stets zurückwies, da ich die Initiative niemals ergreifen dürfe. Simson will aber das Gegenteil, Delbrück ist meiner Ansicht, wie ich sehe. Hoffmanns Antrag, durch den Bundesrat nach Bayers Initiative die Reichs-Dotation in Fluß zu bringen, ist möglich und erwarte ich Ihre Ansicht.

Da ich Hoffmanns Brief bei meiner Abreise von Berlin erhielt, so verkrümelte er sich unter vielen anderen Papieren, und so sind fast 6 Wochen verfloßen. Ob S., da er keine Antwort von mir erwartet, falls ich nicht ein Verbot ergeben ließe, so weiß ich nicht, ob er weiter gehandelt hat, und namentlich Sie von seiner Idee unterhielt, so daß ich darüber Ihrer Antwort entgegenstehe.

Mir geht es fortwährend gut. Die enorme Hitze in Gms, Koblenz und Wiesbaden hat erst sehr kühlen Tagen Platz gemacht, denen nur, namentlich hier, sehr schöne Temperatur folgt.

Mit den besten Wünschen, daß es auch Ihnen fortgeht gut geht, bleibe ich

Ihr treu ergebener Wilhelm.

Der Fürstin meine angelegentlichsten Empfehlungen.  
Hierauf erwiderte der Kanzler:

Berlin, 12. August 1872.

Eurer Majestät: darke ich ehrfurchtsvoll für das huldreiche Handschreiben vom Tage von Wörth. Ich hoffe zu Anfang September in Berlin zu sein, wenn auch in meiner Arbeitsfähigkeit nicht so gefördert, wie ich erwartet hatte und wünschen möchte. Schon aus diesem Grunde, aber auch politisch, ist es mir eine Verübung, daß Eure Majestät sich bei der Zusammenkunft auf Windendes nicht einlassen wollen. Ich fürchte die Geschäftigkeit des Fürsten Gortschakoff, nachdem ich in den Zeitungen lese, daß er Romini und Gomburger, seine beiden Hauptkaiser, mitbringen will.

Eure Majestät haben meine Ansicht über den allerunterthänigst wieder beigefügten Brief des Hofprediger Hoffmann befohlen. Ich zweifle nicht, daß der darin besprochene Gedanke früher oder später praktisch werden wird;

\*) Wies: Ob S., da er keine Antwort von mir erwartet, falls ich nicht ein Verbot ergeben ließe, weiter gehandelt hat und namentlich ob er Sie von seiner Idee unterhielt, weiß ich nicht z.

daß er es heute schon ist, bezweifle ich. Aus den Kreisen derselben Reichstagsabgeordneten, welche der Hofprediger Hoffmann namhaft macht, habe ich Eindrücke erhalten, bei welchen die Verwunderung über die Hoffmannschen Eröffnungen vorwiegend war. Die Abgeordneten hatten den Glauben, daß Hoffmann sie mit Wissen und Willen Curer Majestät sondiren lasse, und zogen sich hinter die Notwendigkeit einer Regierungsvorlage zurück, nicht bloß Simon. Es ist eben nur eine höfliche Form der Verneinung, da die Anregung nach der konstitutionellen Prozedur sehr wohl vom Reichstage ausgehen kann und nach ihrer zarten Natur nur von dort ausgehen sollte. Es giebt dafür die Wege der Petition, der Resolution und andere, bei denen die Initiative der Regierungen für eine Ausgabe formell gewahrt bleibt. Das Drängen der Volksvertretung auf Gehaltserhöhungen und Vermehrung sachlicher Ausgaben in Fächern des Kultus, des Justiz- und des Handelsministeriums liefert in jedem Jahre zahlreiche Beispiele davon. Eine Anregung von der Regierungsseite kann immer schließlich nur in der Form stattfinden, daß der Reichskanzler im Namen des Bundesraths und mit Curer Majestät ausdrücklicher Genehmigung dem Reichstage einen Antrag vorlegt. Ob im Bundesrath die erste Anregung von Preußen oder von Bayern ausgeht, hat auf die schließliche Gestalt der Form der Vorlage keinen Einfluß. Von allen Bundesgenossen Curer Majestät würde ich grade den König von Bayern am wenigsten um einen Dienst in dieser Sache rathlos finden. König Ludwig ist im seinem Haushalte befestigt betarig, daß die eingegangenen Verpflichtungen seit Jahren nur mit großer Schwierigkeit gedeckt werden. Es war gehofft worden, daß die französische Contribution und die Herstellung des Deutschen Reiches Mittel und Wege zu einem Arrangement bieten würden. Es ließ sich das aber nicht verwirklichen. Die Zumuthung in eigener großer Bedrängniß für eine bei der Majorität der Bayern unpopuläre Kaiserliche Dotation die Initiative zu nehmen, würde selbst ein geschickter Unterhändler, als der Hofprediger Hoffmann ist, jetzt nicht in München annehmbar machen.

Ich wage nicht über die Frage ein Wort zu geben, wenn der Reichstag nicht bestimmter ist; denn aus den Äußerungen, die ein Abgeordneter unter vier Augen thut, kann man niemals den Schluß ziehen, daß er im Reichstage, dieselbe Ansicht vertreten werde. Nur wenn die Fraktionen versammelt sind, läßt sich annähernd ein Urtheil über die Aufnahme gewinnen, die eine Frage im Reichstage finden wird.

Gestatten Curre Majestät also huldreichst, daß ich mein Urtheil über die Thunlichkeit der Sache bis dahin aussehe. Daß der Oberhofprediger Hoffmann schon jetzt eine sichere Meinung über die Frage abgibt, wundert mich nicht, denn ich kenne seit Jahren die jüdische Sicherheit, mit welcher sich dieser geistliche Herr auf dem ihm ganz fremden Boden der Politik bewegt. Sein gänzlicher Mangel an direkter Zurückhaltung, welche zarte Geschäfte erfordern, läßt mich befürchten, daß er das vorliegende durch seine Einmischung nur erschweren und Curer Majestät Namen, wie das schon im Winter in Berlin geschehen zu sein scheint, mißbräuchlich benutzen werde. Ich kann daher nur erfuchtsvoll anrathen, dem Oberhofprediger jede Thätigkeit auf diesem Felde huldreichst untersagen zu wollen, namentlich auf dem verhänglichen Boden Münchens.

Einige Sorge macht mir in meiner Einkamkeit die Rangfrage zwischen den Majestäten von Rußland und Oesterreich. Graf Stillfried scheint zu meinem Ersauern zu glauben, daß noch heut ein allgemeiner Vorrang eines Kaiserhofes oder Hauses vor einem andern von dem letzteren irgendwie anerkannt werde. Das war selbst im vorigen Jahrhundert niemals unbestritten, und ist 1814 bis 1815 und 1818 in Aachen durchaus aufgegeben. An Rang giebt an sich keiner der beiden Kaiser dem andern den pas. Die Auswege, die sich bieten, sind in erster Linie das Regierungsalter, eventuell nach Uebereinkunft, das Lebensalter, auf Kongressen das Alphabet. Diese schwierige Frage muß meines alleruntertänigsten Dafürhaltens durch Vermittlung von Curer Majestät Volkshäusern in Petersburg und Wien à l'amiable geordnet werden, bevor die Herrschaften sich begegnen.

## Korrespondenzen.

# **Zeuer**, 2. Dez. Unser Bericht über die Sitzung der Handelskammer vom 29. Nov. haben wir noch folgendes nachzuführen: Die Frage betr. „Eintragungspflicht zum Handelsregister“ mußte wegen mangelnder Klarheit nach längerer Debatte von der Tagesordnung abgesetzt werden. Die Kammer beschworwortete u. a. die Einlegung eines Markzuges am Mittwoch und Sonnabend von Oldenburg nach Wästing. Die angeregte Vermehrung der Fortbildungsschulen für junge Kaufleute fand erfreulicherweise bei dem Regierungsvertreter Oberregierungsrat Dr. Dritter die wärmste Unterstützung. Der Vorschlag der Kammer für 1902 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 17 600 Mk. ab. — Zum Fortbildungsschulwesen führte der Referent, Bankier Gramberg, aus, daß die Zahl der Fortbildungsschulen sich im Lande außerordentlich vermehrt habe; leider seien es aber meist Handwerker- schulen, von Fortbildungsschulen für Kaufleute höre man nichts. Er sei der Ansicht, daß es sich sehr wohl in einzelnen Orten ermöglichen lasse, kaufmännische Fortbildungsschulen zu errichten, er habe dafür vorwiegend Orte wie

Barel, Zeuer, Bralle, Delmenhorst zc. im Auge. Er glaube, es sei Pflicht der Handelskammer, ebenso wie die Fortbildungskammer sich um die Errichtung kaufmännischer Fortbildungsschulen zu bemühen. Es würden jährlich etwa 10 000 Mk. für Fortbildungsschulen ausgegeben, aber die Kaufmannschaft habe daran keinen teil. — Es müßte doch dem Referenten bekannt sein, daß in Zeuer schon seit einigen Jahren eine kaufmännische Fortbildungsschule vorhanden ist.

— **Zeuer**, 2. Dezember. Die gestrige Vorstellung des Theaters Variété im Kaisersaal war gut besucht und fanden die Darbietungen der Künstlerinnen und Künstler großen Beifall. Die neubebaute Bühne nebst Bühneneinrichtung kam bei der Vorstellung sehr vorteilhaft zur Geltung. Die nächste Vorstellung findet umständelhalber am Sonntag den 8. Dezember mit vollständigem neuem Programm statt.

\*\* **Konzert am 30. Nov. im Konzerthause zu Zeuer**. Also das war Fräulein Katharina Höfing! Wir hatten viel Rühmens über sie gehört, die Kritiker nannten sie eine königliche Erscheinung, andere sprachen von der Großartigkeit ihrer Kunst; im Dacheim wurde sie als Mozart-Sängerin gefeiert, und in den Bayreuther Festspielen gehörte sie zu den Rheintöchtern. Das war Grund genug, mit den höchsten Erwartungen ins Konzert zu gehen, und wir wollen gleich gestehen: wir sind nicht enttäuscht worden. Was die Kunst des Gesanges zu bieten vermag, das hat Fräulein H. uns geboten: eine Stimme, in allen Lagen ansprechend und angenehm, einen Vortrag, der alle Empfindungen des Menschenherzens ergreifend auszudrücken vermag. Letzteres bewies sie vor allen Dingen in der Arie aus „Pygmalion auf Tauris“. Wie dramatisirte sie das Erscheinen des Vaters, der Mutter, des Bruders Dreites, um dann überzugehen in das wunderbar ergreifende Gebet um die Göttin Diana: O du, die mir eini' Heile gab, laß sinken mich ins Grab! Das waren Töne, wie man sie selten in einem Konzertsale anschlagen hört. Die Eingangssarie aus dem Tannhäuser: Dich, teure Halle, grüß ich wieder! hatte die Künstlerin vielleicht mehr aus persönlichem Empfinden gewählt, sang sie doch nach langer Abwesenheit einmal wieder in ihrer Heimat, vor Zuhörern, die aus ihrer Gegend noch in ihrer Erinnerung waren. Außer diesen Arien sang Fräulein H. 10 Lieder, und wenn wir sagen sollten, welches das schönste unter diesen war, so kämen wir in Verlegenheit. Wie einfach und ergreifend war das Wiegenlied von Schubert, gesungen von der Künstlerin in völlig ruhiger Haltung, den Kopf leicht vorübergeneigt über das Textblatt, wie eine glückliche Mutter sich beugt zu ihrem Kinde! Und dann, wie schmetterten in „Neue Liebe“ von Rubinstein die Töne zum Fels, zum Gipfel hinauf, als wollten sie gewaltig die Brust zerprengen! Wie lastete die Foreley über die Klugen der Welt und der Zeit, wie sang sie das Lieben und Leiden in Ewigkeit! Daß Fräulein H. wirklich eine Gesangs-künstlerin ist, ausgebildet von den hervorragendsten Lehrmeistern, das bewies sie auch durch den vollendeten Vortrag der beiden Nummern „Vieille chanson“ und „La folletta“. Bezauernd erklang das italienische Lied und der Applaus wollte kein Ende nehmen, bis die Künstlerin das Publikum durch Wiederholung dieser Schlussnummer beruhigte. Diese Zugabe verdient um so mehr Anerkennung, da Fräulein H. als Solistin das ganze Konzert machen mußte; der Violinist Herr Konzertmeister Rudolph war durch plötzliche Erkrankung an der Mitwirkung verhindert. Hatte die Sängerin also allein den Lieberabend auszufüllen, so blieb ihre Stimme doch bis zum letzten Ton voll und schön, von Ermattung und Ermüdung keine Spur. Alles in allem, die Seberaner und Zeueranerinnen haben sich freuen können, daß eine Landsmännin solche Leistungen und solche Erfolge aufweisen kann. Die Klavierbegleitung der Frau Stella Bues-Andersson war ganz angemessen. Daß die Konzertgeberin ein ausverkauftes Haus hatte, brauchen wir kaum hinzuzufügen.

\*) **Theater in Gooßfel**. — Heute Dienstag findet im Zeuerländischen Hof (Zoh. Juffs) das zweite Gastspiel des Wilhelmshavener Stadttheaters statt und kommt einer der besten Bühnenergebnisse von Ad. L'Arrange, Hofemanns Töchter, zur Aufführung. Der Besuch der Vorstellung ist sehr zu empfehlen, hoffentlich wird der Saal wieder voll besetzt sein. Anfang der Vorstellung präzisé 7 Uhr.

\* **Hohentrichen**, 30. November. Die Magd des Hoteliers Follen, die abends auf dem Boden mit brennender Lampe beschäftigt war, that einen Fehltritt und stürzte durch die Bodenluke, wobei die Lampe auf dem Boden zertrümmert. Sie fiel auf ein unten stehendes Gerät, das gleichfalls zerbrach, und erlitt eine starke Verletzung am Kopfe, kam aber mit dem Leben davon. Wie leicht hätte das bedauernswerte Mädchen das Genick brechen und welchen Schaden hätte die brennende Lampe auf dem Boden anrichten können! Wenns gut geht soll!

§ **Sommerfeld**, 30. Nov. Dieser Tage kamen noch zwei Schiffsladungen Getreide für Müller Dinnen zu Stumpens. Die beiden Fahrzeuge sind leer nach der Weser gefegelt. Die Schifffahrt ist nunmehr für dieses Jahr beendet.

\* **Zengshausen**, 30. Nov. Der Handelsmann K. zu Frennen-Altendich, dem die Pferde durchgingen, fiel vom Wagen und kam unter die Räder. Er erlitt einen schweren Rippenbruch, so daß er auf ärztliche Anordnung ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

|| **Zadelfüste**, 30. Nov. Am Donnerstag erreichte die Flut eine ungewöhnliche Höhe, so daß die Deiche stellenweise wohl gelitten haben werden. Vieles wurden Hecken und Riechwerke weggerissen.

\* **Schweewarden**, 28. Novbr. Heute Nachmittag bald nach 3 Uhr erlöste sich wieder Feuerlärm. Es brannte das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Pächters Georg Böger zu Neuburg. Der heftige Sturm ließ das Schlimmste befürchten und bald stand denn auch das ganze Gebäude in hellen Flammen. Das Vieh, mit Ausnahme der Milchstüber und 2 Kinder, ist gerettet, dagegen das Mobiliar fast alles verbrannt. Das Eintgut ist übrigens verfehrt.

\* **Wilhelmshaven**, 30. Nov. Einen Nordverfuch machte gestern Abend der 25jährige Magazingehülfe W. auf seine Braut, die in der Kaiserstraße bedientete Maria K. von hier. Das Mädchen hatte sich in die in der Nähe der ertlerigen Wohnung in der Friedrichstraße belegene Stube ihres Bräutigams begeben, um diesen zu einer im Tiroler stattfindenden Ballsfestlichkeit abzuholen. In der Wohnung kam es zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der Bräutigam 3 scharfe Schüsse aus einem Revolver auf seine Braut abgab. Das Mädchen schlug den Wüterich den Revolver aus der Hand und rief laut um Hilfe. Ein Angehöriger der Marine hörte die Hülfserufe und benachrichtigte sofort die Polizei, die zur Verhaftung des Bräutigams schritt. Man fand bei ihm den noch mit 2 Geschossen geladenen Revolver, sowie seine Papiere. Das Mädchen hatte drei Schüsse erhalten, einen über, einen unter dem Korsett und einen im Rücken. Alle drei haben Widerstand am Korsett gefunden und zum Glück nur leichte Hautabschürfungen zur Folge gehabt. Das Mädchen, dessen Kleider von dem Wüterich im Handgemenge von oben bis unten durchschnitten worden waren, begab sich in die ertlerige Wohnung und übernachtete daselbst. (W. Z.)

\* **Beer**, 30. Nov. Vom Postkutter Ems, der mit Havarie in Delfsyl einließ, wurden in der Emsmündung durch Sturzseen sechs Posten über Bord geschlagen, wovon vier extraken.

\* **Bremen**, 30. Nov. Die Rettungsstation Vorlum der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 29. November von der gestrandeten schwedischen Brigg Carl Emil, Kapitän Sanbin, mit Lots von Emden nach Timmelhaben bestimmt, acht Personen durch das Rettungsboot Otto Haf der Emdstation gerettet.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 1. Dezember. Professor Albrecht Weber, Sanskritlehrer an der Berliner Universität und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist gestern gestorben.

**Kiel**, 1. Dez. Der kleine Kreuzer Zetis hat heute die Ausreise nach Ost-Asien angetreten.

**Wiesbaden**, 30. Nov. Bei der heutigen Reichstagsverfassung im zweiten Wahlkreise des Regierungsbezirks Wiesbaden erhielten nach bisheriger Zählung dem Rheinischen Kurier zufolge Bartling (natib.) 4813, Juchs (Str.) 3651, Dr. Cölger (str.) 5555, Dr. Duard (Soc.) 8521 Stimmen. Eine Anzahl Bezirke fehlt noch.

\* **Freiburg i. Brg.**, 30. Nov. Der Banddirektor Grueßer in Lörrach wurde wegen Unterschlagung von einer halben Million Mark und wegen Urkundenfälschung zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

**London**, 30. Nov. Wie amtlich bekannt gegeben wird, ist nach dem 1. Jan. 1902 Niemandem der Eintritt in die Kapolonie oder in Natal wegen des dort erklärten Kriegrechts ohne besonderen Erlaubnischein gestattet.

**Petersburg**, 1. Dez. Die Kommission zur Verhängung und Bekämpfung der Pestepidemie erklärte die Stadt Konstantinopel für verpestet.

**Pretoria**, 30. Nov. Eine neue Liste ist bekannt gegeben worden, welche die Namen von neun auf immer aus Afrika verbannten Burenführern enthält.

**Caracas**, 30. Nov. Der Mörder des deutschen Kaufmanns Georg Schlüter, der vom venezolanischen Gericht freigesprochen worden war, wurde auf Ersuchen der deutschen Gesandtschaft von neuem verhaftet.

## (Telephonische Nachrichten.)

**Kiel**, 2. Dezbr. Das unter dem Kommando des Bringen Heinrich stehende erste Geschwader hat heute Mittag seine Winterreise nach Norwegen angetreten.

**Marseille**, 2. Dez. Der Marineminister hat Bescheid erteilt, für Mittwoch einen Dampfer zur Abwendung von Truppen nach der Westküste Afrikas bereit zu halten. Man befürchtet Angriffe auf französische Besitzungen.

**Remoy**, 2. Dez. Ein Telegramm aus Colon meldet: Von einem columbischen Kriegsschiffe sind über 700 Soldaten gelandet worden.

**San Francisco**, 2. Dez. Gestern Abend stiegen im Nebel zwei Jährboote zusammen, das eine, welches mit 200 Personen besetzt war, sank. Es sollen 20 Personen umgekommen sein.

**Beking**, 2. Dezember. Prinz Tsching hat die Minister benachrichtigt, der Hof habe die Fortsetzung der Reise nach Beking aufgegeben, weil die Kaiserin-Witwe an großer Ermattung leidet.

**Teusim**, 2. Dezember. Durch ein kaiserliches Edikt ist der Thronerbe Putschun enterbt worden.

## Amtliche Anzeigen.

Donnerstag den 5. Dezember nachmittags 3 Uhr soll der der Verwaltung des Landeskulturfonds gehörende Teil der Sandausflüßfläche östlich des Bahnhofes Heidemühle, Parz. 550/66 z. L. Flur 18 der Gemeinde Schortens, an Ort und Stelle zum öffentlichen Verkauf aufgesetzt werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Jever, 21. November 1901.  
Großherzogliches Amt.  
J. B. d. A.: Mücke.

### Gemeindefache.

Die für das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1901 bis 30. April 1902 in der Gemeinde Neuende zu entrichtenden Gemeindeabgaben, als:

1. Armenbeitrag 45% der Einkommensteuer,
2. Anlage zur Amtsverbandskasse nach der Einkommensteuer, 30% der Einkommensteuer,
3. Anlage zur Amtsverbandskasse nach der Gesamtsteuer und Gemeindeumlage, 35% der Gesamtsteuer,
4. Abgabe zur Anlage zur Amtsverbandskasse nach liegenden Gemarkungen, 1,60 Mk. pro ha,

werden von dem Gemeindeführungsführer, Funktionär H. Gerdes zu Neuende, in dessen Geschäftszimmer Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 9., 10., 11. und 12. November d. J., vormittags von 9-12 Uhr erhoben.

Der Gemeindeführungsführer wird am Freitag den 13. Dezbr. d. J. vormittags von 9<sup>1/2</sup>-12 Uhr in Gastwirt Cornelius Gastzimmer zu Küsterfeld und Sonnabend den 14. Dezbr. d. J. in Sperlings Gastzimmer zu Kopperhöfen zur Erhebung der bezichtigten Gemeindeabgaben antwärtig sein.

Neuende, 1901 November 29.  
Der Gemeindevorsteher:  
H. Janßen.

### Armenfache.

Die nächste Sitzung der Armenkommission wird vom 4. auf **Sonnabend den 7. d. M.** nachm. 3 Uhr verlegt. Hohentkirchen, den 1. Dezember 1901.  
H. Jürgenß.

### Schulsache.

Hebung einer Wohnenburger Schulumlage de Mai 1901/02 vom 5. bis zum 12. Dezember d. J. in Hilders Gasthause, Inhabersfeld:  
nach der Grund- und Gebäudesteuer 6 pCt.,  
nach der Einkommensteuer 130 pCt.  
Inhabersfeld, im Dezember 1901.  
J. H. Hillers, Zurat.

## Vermischte Anzeigen.

### Zu verkaufen

eine gute Nudelschneide-Maschine. Wippels. Frerichs.  
Habe ein gutes Enterebeck gegen ein kleidiges zu verkaufen.  
D. D.

Eine hochtragende Kuh verkauft Loquard. J. Hinrichs.

Ich habe noch einen Haufen sehr gut erprobtes reißfestes Wollen zu verkaufen. Stumpens bei Warden.  
August Brandt.

### Zu verkaufen

eine schwere, hochtragende Herdbuchkuh, 6 Jahre alt. Ulfenburg. S. Mamen.

### Zu verkaufen

ein schön gezeichnetes Stutkalb. Küsterfeld. Jacob Janßen.

**Ein kleines Haus zu vermieten.** Jever. C. Heeren.

Ein Portemonnaie mit Inhalt verloren in der Nähe von Forchs Lokal. Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. ds. Bl.



## „Die Lairitz'schen Waldwoll-Produkte

find ein Segen der Menschheit!“

(über. geschützt.)

schreibt uns Herr Pfarrer Lehmann aus Schallfeld wörtlich und aus innerster Ueberzeugung, nachdem er damit, laut eigener Mitteilung, erstaunliche und großartige Erfolge erzielt.

Und in der That können unsere wissenschaftlich geprüften, von ärztlichen Kapazitäten anerkannten und vielfach versorbneten, seit einem halben Jahrhundert unübertrefflich bewährten **Waldwoll-Unterleiber, Strümpfe, Einlegeohren, Watte, Fichten-Nadel-Öl, Bade-Extrakt, Seife** etc. als sichere Schuh- und Heilmittel gegen die schwersten rheumatischen Leiden empfohlen werden.

Die Lairitz'sche Waldwollwarenfabrik in Remda.

L. & E. Lairitz.

Alleinverkauf für Jever und Umgegend bei

**Frau Wwe. Deye, Burgstr. 26.**

### Bewahrschule.

Für die Weihnachtsgesicherung der Kinder der Bewahrschule bittet wiederum so herzlich wie dringend um Gaben an Geld, Kleidungsstücken usw. namens des Vorstandes  
**Pastorin Gramberg.**

### Industrieschule.

Zur Weihnachtsgesicherung der großen Schaar der Kinder der Industrieschule bitten die Unterzeichneten herzlich um Gaben an Geld und Kleidungsstücken.  
**Gramberg, Verlage.**



Fabr.-Laboratorium Helios, G. m. b. H., Hannover.

### Nähmaschinen.



**Gritzner Nähmaschinen** erhielten auf der Pariser Welt-Ausstellung als höchste Auszeichnung der deutschen Nähmaschinen-Abteilung die **goldene Medaille** wegen ihrer hervorragenden Qualität.

Die **Nähmaschine** ist patentlich geschützt. Wir empfehlen dieselben in großer Auswahl zu den besten Preisen.  
**Dopians & Meemken, Jever.**

### Veere Delfässer

zu verkaufen. Jever. Aug. Solaro.

**Gesucht** zu Otern oder auch früher ein Lehrling. Jever. M. Hildebrand.

**Gesucht** zu Otern oder Mai ein Lehrling. Waddewarden. H. Hinrichs, Zimmermeister.

**Gesucht** auf sogleich ein Schuhmachergefelle. Küsterfeld. F. Stoffers.

Zu Mai u. J. ein junger Mann gegen Salär gesucht. Fr.-Aug.-Grosden. Fr. Janßen.

**Hiddingen b. Hudenkirchen.** Suche für meinen landwirtschaftlichen Haushalt zum 1. Mai ein junges Mädchen gegen Salär.

Deinr. Tanßen.

**Gesucht** auf nächsten Mai ein junges Mädchen. Hohenkirchen. Gastwirt Duns.

**Gesucht** zum 1. Mai 1902 ein junges Mädchen bei Familienanschluss gegen Salär. Moorhausen. H. Kealing.

**Gesucht** für eine größere Landwirtschaft, wo Milch verarbeitet wird, auf gleich oder auf 1. Mai ein junges Mädchen schlicht um schlicht oder gegen Salär. Zu erfragen bei Gastwirt Janßen, Jever, Stadtwege.

Eau de Javelle (Bleichwasser) erf. d. Rajenbleiche u. entf. Erb-, Obst- u. Wein- flecke etc. i. l. Zeit. Fl. 20 Pf. Eilers.

Migränestift, v. g. nerv. Kopf- u. Zahnschm. Schlaflosigkeit, Migräne, St. 50 Pf. Eilers.

Frisches Insektenpulver, Viehwaschseife, Viehwaschpulver, Spritzen etc. Eilers.

Schweine-Fress- und Knochenpulver, phosph. Kalk u. Futterzwecken etc. Eilers.

Flüssige Gold-, Silber- u. Kupferbrünze, Tinktur, Bronzierungspinsel etc. Eilers.

Gegen spröde Haut: Glycerin, Lanolin, Hirschtala, Apfeipomade etc. Eilers.

**Kartoffeln.** Bestell. auf Magnum bonum- u. Eierkartoffl., wovon nächst. noch eine Ladung eintrifft, nimmt entgegen. Eilers, Burgstr.

**M. E. Dierks, Carolinenfiel, Wein-Niederlage der Großhandlung W. Droß & Willsms in Jever zu Originalpreisen laut Preisliste.**

**Fruchtweine,** als Apfelwein, Johannisbeerwein, Stachel- beerwein, Himbeerwein, Kirschwein, à Flasche 35 bis 70 Pf. Ferner empfehle:

**ff. alten Cognac Fl. 300 Pf., Cognac Buchholz Fl. 150 Mk., Arrac de Goa Fl. 160 Mk., Arrac-Punschextr. Fl. 160 Mk., Rum Fl. 60 u. 100 Pf., Branntwein Fl. 60 u. 75 Pf.,**

liköre Fl. 60, 80, 100 u. 125 Pfg, in feinsten Auswahl.

**Dithmarscher Viehwaschpulver,** sehr wirksam, sowie extracines Dalmat. **Insektenpulver** hält empfohlen. Carolinenfiel. M. E. Dierks.

**Kleine Weihnachts-Wachskerzen** empfiehlt **E. Willms.**

Brust-Bonbons und Karamellen billigt bei **E. Willms.**

Gemüse-Konserven empfiehlt zu billigsten Preisen **E. Willms.**

Echte Steier Bückinge. **E. Willms.**

**Neue** Wall- und Haselnüsse, Feigen und Datteln, Traubenrosinen, Prachmandeln **E. Willms.**

Sonnabend den 7. Dezember abends werden bei Haag im Nebenraum **abgelesene illustrierte Zeitschriften** billigt gegen Bar verkauft.

**Heute Dienstag lebend-frische große Schellfische.** **P. Koeniger**

Schöne weiße Bohnen Pfd. 10 Pfg. **P. Koeniger.**

Auf Mai 1902 habe das Haus **Hopfenzann Nr. 164 zu vermieten.** Jever. Aug. Solaro.

So lange der Vorrat reicht empfehlen wir **ca. 200 Dtzd.**

## Taschentücher

per Dutzend im Karton mit Monogramm **1,90 Mk.**

**J. M. Valk Söhne, Jever.**

**Grüntermehl, Grünterfnocken, Reisflocken, Sagoflocken, Haferflocken**

empfehlen **Wilh. Gerdes.**

Fisch-, Gemüse- und Delicatessenhandlung **Dierks, Jever.**

Heute und morgen ff. Schellfische und Schollen.

Zu den bevorstehenden Festtagen bringe meine **Kolonialwaren** in gütige Erinnerung. **Gerh. Leber.**

**Unterziehzeuge** für Herren, Damen und Kinder in jeder Preislage empfiehlt **Gerh. Leber.**

**Schürzen** für Damen und Kinder empfiehlt billigt **Gerh. Leber.**

**Wachstuche, Gummistuche, abgep. Tisch- u. Kommodendecken** in jeder Breite und Länge empfiehlt **Gerh. Leber.**

**Wollgarne** in jeder Preislage empfiehlt **Gerh. Leber.**

**Galanterie-Waren** in großer Auswahl zu Konkurrenzpreisen empfiehlt **Prinzenallee. Gerh. Leber.**

Empfehle täglich **Rind- und Lammfleisch,** sowie geräucherten durchwachsenen u. fetten **Speck,** ferner in frischer Ware folgende Sorten **Wurst,** als:

Schinkenwurst, Plock- und Cervelatwurst, geräucherte Mettwurst, Leberwurst in verschiedenen Sorten, als: Trüffel-, Sardellen-, sowie feine und gewöhnliche Leberwurst, Frankfurter Würstchen, Rotwurst, Zungenwurst, auch geräuchertes

**Nagelholz.** **A. Hoffmann, Jever, Neuenmarkt.**

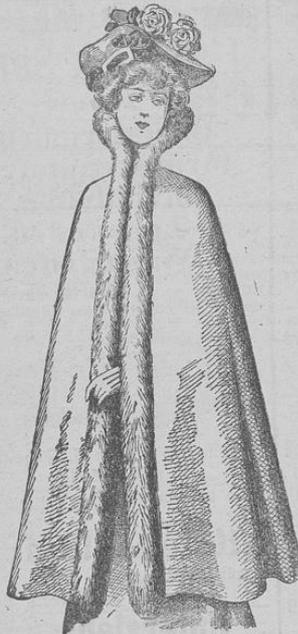
Best. Zum 1. Februar ein junges Mädchen gegen Salär gesucht. **Hotel Hemken.**

Zur diesjähr. Schlachtzeit empfiehlt sich **Hooftfel. Wilhelm Gottmann.**

# Elegante Herren-Anzüge, Paletots und Joppen,

fertig und nach Maß, am billigsten bei

**B. Dettmers, Jever, Neuestraße.**



## Mäntelhaus.

Mit dem heutigen Tage beginnt der Verkauf aller Konfektions-Bestände

### zu enorm billigen Ausverkaufspreisen

um eine umfassende Räumung des Lagers zu erzielen.

Alle Preise sind offen vermerkt und unbedingt feststehend netto ohne Abzug.

Nebenstehendes Cape, Ersatz-Abendmantel, aus reinwollenem prima Belour, ganz mit gutem Pelz verbrämt, 115 cm lang, in allen Farben 18 Mark, ohne Pelz 10 Mark.

# A. Mendelsohn, Jever.

Statt Ansage.

Heute Morgen 2 1/2 Uhr entschlief nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann und unser treu sorgender Vater

### Gabrand Nordmann

im 40 Lebensjahre, welches wir allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen.

Die tief betrübt Witwe u. Kinder. Schillig, den 1. Dezember 1901.

Beerdigung Freitag den 6. November nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Winsen.



Statt besonderer Mitteilung.

Nach längerem schweren Leiden verschied heute im 78. Lebensjahre unser guter Vater und Großvater, der frühere Landwirt

### Ihne J. Peters.

Die trauernden Angehörigen. Insenhausen, den 29. Nov. 1901.

Beerdigung Mittwoch den 4. Dezember nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof zu Stekesdorf.

Statt Ansage.

Heute Nachmittag entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau und unsere gute, treu sorgende Mutter

### Johanne geb. Gerdes

in ihrem 48. Lebensjahre, was wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten mit tief betrübt Herzen zur Anzeige bringen.

H. G. Dillers und Kinder. Jever, 1901 November 29.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 4. Dezember nachm. 3 Uhr statt.

Nach langen mit Geduld ertragenen Leiden entschlief sanft und ruhig unsere einzige, liebe, und rgeblste Tochter

### Johanne Gerhardine Marie

in ihrem 17. Lebensjahre, welches wir allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen.

Die tief trauernden Eltern Dirk Janßen Wilken u. Frau geb. Behrends.

Moorhausen, den 29. November 1901. Beerdigung Donnerstagnachmittag 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Sillenstede.

### Dankjagungen.

Herzinnigen Dank sagen wir allen, die unsern teuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Witwe A. Garlicks und Kinder.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei der Beerdigung unserer teuren Entschlafenen sagen wir unsern herzlichsten Dank. Siebern Janßen nebst Angehörigen.

Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt ein Preisverzeichnis von Herrn G. S. Branner, dem Besitzer der bekannten großen Bauschulen in Grümentkamp bei Barel, bei.

Hierzu ein zweites Blatt.

### J. Remmers

Schauenster = Ausstellung.

### Fertige Schuhwaren

empfehle in guter haltbarer Ware billigt. Mein Maß- und Reparaturgeschäft halte gütigst empfohlen.

Jedderwarden. Hinrich Dillers, Schuhmacher.

### Taschentücher,

als:

Schlesische Taschentücher, 46, 49, 52, 55, Vielefelder Englische 60 Ctm., Batisttücher mit Hohlfaam, Batisttücher m. bunten Borden, festonirte Tücher, Buchstaben-tücher, empfiehlt billigt

### Ernst Benters,

Jever.

Fortan jeden Mittwoch

### Klub für Herren.

Gönner werden freundlichst eingeladen. Biallern 9. F. Seegen.

### Orpheus.

Übungsabend 6. Dezember.

Fernsprecher Nr. 4.

### Sengwarden.

Donnerstag den 5. Dezbr. d. J. abends 6 1/2 Uhr im Saale des Herrn G. Hellmerichs:

### Vortrag

des Herrn Oberlehrers am Mariengymnasium Hentel, eines früheren Mitkämpfers der Buren, über das Thema:

### „Aus dem Burenkriege“

zu welchem hiemit freundlichst eingeladen wird. Kinder unter 12 Jahren werden nicht zugelassen. Eintrittsgeld nach Belieben, welches den nothwendigen Buren zu gute kommen wird.

### Badereinsorumeriel-Schillig.

Generalversammlung Sonntag den 8. Dezember abends 8 Uhr bei G. H. Tarks. Tagesordnung: Rechnungsablage. Verschiedenes. D. B.

Jeden Dienstagabend

### Klub.

Anstündigerer. 3 Ben.

Jeden Mittwoch

### Klub,

wozu freundlichst einladet Cleverns. H. B. Jacobs.

### Kaisersaal, Jever.

### Theater Variété.

Umständehalber findet die nächste Vorstellung Sonntag den 8. Dezbr. mit vollständig neuem Programm statt.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

### Familien-Anzeigen.

#### Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung. Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:

**Frieda Hinrichs**  
**Gerhard Dirksen.**

Reuendorf, Bilmers, 3t Ilfenhausen, 1901 November 30.

#### Todes-Anzeigen.

Heute Morgen um 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Proprietär

### Zind August Janssen,

in seinem 74. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen.

Hohenkirchen, 1901 Dezember 2.

Beerdigung Freitag den 6. d. M. nachmittags 2 1/2 Uhr in Hohenkirchen.

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr starb nach kurzer, heftiger Krankheit im 54. Lebensjahre mein innig geliebter Mann, mein guter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Uhrmacher

### Alwin Schuchmann.

Dieses bringen tief betrübt zur Anzeige die trauernden Hinterbliebenen Amalie Schuchmann und Sohn. Wilhelmshaven, 1901.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 4. Dezember nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Noonsstraße 98, aus statt.

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtadressen incl. Beleglohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Zeven

## Zeveländische Nachrichten.

№ 281.

Dienstag den 3. Dezember 1901.

111. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Aus dem Reichshaushaltsetat.

Der Etat des Reichsamts des Innern weist ordentliche Einnahmen 8 439 740 M. gegen 7 518 585 M. im Vorjahre auf. Unter die fortdauernden Ausgaben sind neu eingestellt 15 000 M. zur Einrichtung eines weiterverlegraphischen Dienstes, 30 000 M. für die Unterhaltung der ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt. Die Ausgaben für Invalidenrenten werden um 4 080 000 M., solche zur Förderung des Abfuges landwirtschaftlicher Erzeugnisse um 40 000 M. höher angelegt. Für das Staatliche Amt ist eine Mehrforderung für die Personalvermehrung und Miete mit 107 660 M. eingestellt. Ferner eine Mehrforderung bei dem Gesundheitsamte von 64 800 M., bei dem Patentamte von 426 000 M. Die Gesamtsumme der fortlaufenden Ausgaben beträgt 59 852 829 M. gegen 54 574 648 M. im Vorjahre. Unter den einmaligen Ausgaben sind hervorzuheben 12 000 M. für die Unterstützung der Protozoenforchung, 150 000 M. als erste Rate für das Bau- und Versuchsfeld der biologischen Abteilung für Landwirtschaft und Forstwirtschaft am Gesundheitsamte, 150 000 M. zur Förderung und Befämpfung der Tuberkulose, 420 000 M. als erste Rate eines Dienstgebäudes und Aufsichtsamtes für die Privatversicherung. Durch Wegfall anderer Forderungen beträgt die Summe der einmaligen ordentlichen Ausgaben 2 758 000 M. gegen 5 070 500 M. im Vorjahre. Unter den einmaligen außerordentlichen Ausgaben sind 4 000 000 M. zur Förderung der Herstellung von Kleinwohnungen für Arbeiter und Unterbeamte im Reichsbetriebe.

Der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung für 1902 setzt die Einnahmen mit 440 629 130 M. gegenüber 420 162 950 M. im diesjährigen Etat an. Das Mehr ist in der Hauptsache auf die höher veranschlagten Post- und Telegraphengebühren zurückzuführen. Für die Betriebsverwaltung ergibt sich eine Gesamtmehrforderung von 22 660 309 M., die für die Zentral- und Betriebsverwaltung geforderten Ausgaben betragen 387 027 539 M. gegenüber 364 269 240 M. im Jahre 1901. Für 1902 ist ein Ueberschuß von 53 601 591 M. veranschlagt gegenüber 55 893 530 M. im Jahre 1901. Die einmaligen ordentlichen Ausgaben betragen 13 278 653 M., darunter 602 000 M. für die Herstellung der Telegraphenlinie im Innern Deutsch-Ostafrikas von Nyapua nach Tabora. Die einmaligen außerordentlichen Ausgaben für Fernsprechwerte, die aus der Anleihe bestritten werden, betragen 20 345 000 M.

Der Etat für die Expedition nach Ostasien für 1902 weist an Einnahmen 11 504 824 M. auf, das ist die am 1. Januar 1903 fällige erste Rate der Entschädigung von China. Die Ausgaben sind geringer gegen das Vorjahr bei der Heeresverwaltung um 75 490 900 M., bei der Marineverwaltung um 18 000 000 M. Aus den ersten Zahlungen Chinas sollen die Entschädigungszinsen deutscher Privatpersonen und Gesellschaften in Gesamthöhe von 13 484 644 M. bestritten werden, die vielleicht durch die Nachmeldungen 15 Millionen erreichen. Die Gesamt- ausgaben des Etats betragen 39 258 824 M., gegen 123 322 000 M. im Vorjahre, darunter 491 000 M. Pensionen, Witwen- und Waisen- gelder.

### Reichstags-Verhandlungen.

100. Sitzung vom 29. November 2 Uhr.

Die heutige Sitzung des Reichstages eröffnete Präsident Graf Ballestrin um 1 Uhr 15 Min. Auf seinem Platz befand sich aus Anlaß der hundertsten Sitzung ein Blumenarrangement, für das der Präsident seinen Dank aussprach.

Die Beratung der Seemannsordnung wurde fortgesetzt. § 33 handelt von der Arbeitszeit. Die Kommission hat beschlossen, daß diese in den Häfen für die Schiffsleute im Allgemeinen 10 Stunden betragen soll, in den Tropen nur 8 Stunden. Die Sozialdemokraten beantragen, hier das Wort „höchstens“ vor 10 und 8 einzuschreiben. Für die Ueberstunden soll eine besondere Vergütung gezahlt werden. Die Abg. Dr. Wendt, Dr. Stodmann (Reichsp.) beantragen, daß die Arbeiten zur Verpackung und Bedienung und zum Seemannsamt des Schiffes nicht in die zehnstündige Normalarbeitszeit einbezogen sein soll.

Abg. Meißner (Soz.) begründete die sozialdemokratischen Anträge. Die Arbeit der Schiffsleute sei so schwer, daß sie gesetzlich eingeschränkt werden müßte. Abg. Dr. Stodmann (Reichsp.) trat für seinen Antrag ein und warnte davor, nur einseitige Interessen hier wahrzunehmen. Seine Vordringende Arbeiten müßten mit den übrigen Arbeiten der Seeleute nicht auf eine Stufe gestellt werden.

Unterstaatssekretär Kothke hat, die Anträge Stodmann anzunehmen, die sozialdemokratischen Anträge seien in der Praxis nicht durchführbar und würden durch das Wort „höchstens“ sogar das Schiff gefährden können.

Geh. Oberregierungsrat v. d. Hagen empfahl ebenfalls den Antrag Stodmann, der geeignet sei, die Lage der kleinen Abwechslung erträglich zu gestalten. Abg. Schwarz (Lib.) vertrat die sozialdemokratischen Anträge und schiederte eingehend den anliegenden Dienst der Mannschaften namentlich auf kleinen Schiffen. Der Antrag Stodmann würde alle Verbesserungen der Kommissionsbeschlüsse illusorisch machen. Abg. Raab (Antik.) bot auch im Ablehnung des Antrages Stodmann, da den Seeleuten im Hafen eine ausreichende Ruhe zu gönnen sei. Abg. Bargmann (fr. Vp.) sprach sich in gleicher Richtung aus. Abg. Metzger (Soz.) wies darauf hin, daß jezt an Bord der Schiffe meist 16 und 18 Stunden gearbeitet werde. Der Begriff „Seemannsamt des Schiffes“ sei sehr dehnbar. Abg. Kirck (Str.) sprach sich für einen Teil der Stodmann'schen Anträge aus. Abg. Freese (fr. Ver.) widersprach den Behauptungen über die durchgängig überlange Arbeitszeit der Seeleute. Schematisch dürfe man gerade bei dem Dienst auf Schiffen nicht verfahren. Abg. Stodmann bestrich nicht, daß auch bei Annahme seiner Anträge die Seemannsordnung von der sozialdemokratischen Partei abgelehnt werden würde. Es würde sie zu viel Vortheile für die Seeleute. Geh. Oberregierungsrat v. Zonguerre's hat sich lebhaft für die Stodmann'schen Anträge ein und schiederte, wie fast der Dienst der großen transatlantischen Dampfer unter der ausnahmslosen Einschränkung leiden würde.

Nach kurzer weiterer Debatte wurde die Erörterung geschlossen und zur Abstimmung geschritten. Die Kommissionsbeschlüsse wurden mit den Stodmann'schen Anträgen angenommen, es sind also verschiedene Ausnahmen von der zehnstündigen Arbeitszeit zugelassen.

§ 34 handelt von der Veränderung der Wachen auf See. Nach dem Kommissionsbeschlusse wird auf transatlantischen Fahrten für das Mannschepersonal der Dienst in drei Wachen geteilt; unter welchen Umständen die Mannschaft in mehr als zwei Wachen zu geteilt hat, soll der Bundesrat bestimmen. Der sozialdem. Antrag ist recht wichtig allerlei Verbesserungen. Als Worte „transatlantische Fahrt“ sollen gestrichen werden, die Schiffsleute auch bestimmten Nachschicht und Abholung erhalten, die Berufsgenossenschaft nur in Ausnahmefällen länger als 10 Stunden arbeiten etc. Nachdem Abg. Schwarz (Soz.) diese Anträge empfohlen, Abg. Freese (fr. Ver.) und Unterstaatssekretär Kothke davor gewarnt hatten, über die Kommissionsbeschlüsse hinauszuweisen, werden die sozialdemokratischen Anträge abgelehnt.

§ 35 handelt von der Sonntagsruhe. Absatz 2 bestimmt, daß Dampfschiffe in transatlantischer Fahrt innerhalb des Deutschen Reiches am Sonntag die Ausreise nicht antreten dürfen. Ferner sollen die zur Schiffsbesatzung gehörigen Personen an Sonntagen nicht mit Leiden und Gaben beschäftigt werden. Ausnahmen sind zugelassen, namentlich betreffs der Reichspostdampfer. Sonntagsarbeit ist als Ueberstundenarbeit zu bezeichnen, außer wenn sie für die Verpackung und Bedienung geschieht. Die Abgeordneten Dr. Wendt, Dr. Stodmann (Reichsp.) beantragen, diese Bestimmungen zu streichen. Die soz. Abg. Albrecht und Herzfeld beantragen wieder eine Anzahl Verbesserungen, so Streichung der Worte „transatlantischer Fahrt“, alleinige Zuständigkeit der höheren Verwaltungsbehörde für Genehmigung von Ausnahmen etc. Ein Antrag des Abg. Gahensly (Str.), will nur für die vom Reich subventionierten Dampfer Ausnahmen zulassen.

Bundesbevollmächtigter Dr. Rügmann, Gesandter der Gesamtheit, bestrich die Kommissionsbeschlüsse, die nur die Konkurrenz des Auslandes fördern würden, ohne eine wirkliche Sonntagsruhe zu gewährleisten. Gerade wenn die Schiffe erst Montag abfahren sollten, müßte doch am Sonntag gearbeitet werden.

Abg. Gahensly (Str.) vertheidigte die Kommissionsbeschlüsse und wies darauf hin, daß die Hamburg-Amerikanische die einzige Linie in Europa sei, die ihre Schiffe am Sonntag auslaufen lasse.

Abg. Dr. Stodmann (Reichsp.) trat für Streichung des Absatzes 2 entsprechend dem Antrag Albrecht ein. Das Ausfahren am Sonntag lasse sich für transatlantische Dampfer nicht mit einem Federstrich verbieten.

Staatssekretär Dr. Graf von Posadowsky ersuchte dringend, die Kommissionsbeschlüsse fallen zu lassen, da sie der deutschen Schifffahrt im Wettbewerb außerordentliche Schwierigkeiten bereiten würden. Würden die Beschlüsse aufrecht erhalten,

so habe er für das Schicksal des Entwurfs die härtesten Bedenken. Im übrigen gebe es zahlreiche Schiffsfahrts-Gesellschaften in Europa, die ihre Dampfer am Sonntag auslaufen ließen. Abg. Freese (fr. Ver.) schloß sich den Ausführungen des Staatssekretärs an. Ebenso wenig wie den Eisenbahnerfahrern, könne man den Dampferverkehr an Sonntagen einstellen. Ohne Zweifel würde es ein schwerer Schlag für die deutsche Rheterei sein, die ohnehin einer mächtigen Konkurrenz des Auslandes gegenüberstehe.

Abg. Schwarz (Soz.) forderte möglichst strenge Durchführung der Sonntagsruhe für die Schiffsmannschaft. Abg. Kirck (H.) Seine Partei werde die Kommissionsbeschlüsse und die Anträge ablehnen, da sie gar nicht geeignet seien, die Sonntagsruhe zu gewährleisten. Für die Schiffe, die Sonntag früh ausfahren, werde die Arbeit Sonnabends geleistet. Abg. Hildebrand (natlib.) war derselben Ansicht, seine Partei werde dem Antrag auf Streichung zustimmen.

Abg. Bargmann (fr. Vp.) führte aus, daß seine Freunde wegen des allgemeinen Interesses auch gegen das Verbot des Auslaufens am Sonntag seien. Abg. Gahensly (Str.) bestrich seinen Antrag, womit die Erörterung schloß. Die Kommissionsbeschlüsse und alle weitergehenden Anträge wurden vom Hause abgelehnt.

§ 36 erlaubt für Schiffe auf See Sonntags nur die dringenden Arbeiten. Er wurde mit einem Antrag Gahensly angenommen, wonach der Mannschaft Teilnahme am Gottesdienst ihrer Konfession zu gestatten ist.

§ 36b schließt die Schiffsleute von der Vergünstigung aus, daß Sonntagsarbeit als Ueberstundenarbeit zu bezeichnen ist. Abg. Metzger begründete einen sozialdem. Antrag auf Streichung dieses Paragraphen.

Bremischer Bundesratsbevollmächtigter Dr. Pauli bemerkte, daß § 36b insofern von Wichtigkeit ist, als er die Frage regelt, ob die Schiffsleute an einer Mehrarbeit befähigt interessiert sind oder nicht. Kapitän zur See Schmidt hob hervor, daß die Meist. Marine Interesse an dem Paragraphen habe, weil häufig Offiziere des Auslandes Offiziere der Handelsmarine werden. Die Offiziere lehten es ab, sich Sonntagsarbeit und Ueberstunden bezahlen zu lassen. Abg. Herzfeld (Soz.) widersprach dieser Ansicht. Abg. Raab (Ant.) führte aus, daß es sich hier nicht um eigentliche Offiziere, sondern meist um Steuerleute handle.

§ 36b wurde hierauf angenommen, ebenso die §§ 37 bis 39, § 40, welcher die Zahlung der Feuer je nach dem Tage der Anmischung oder des Dienfttritts regelt, wurde unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrages nach kurzer Debatte angenommen.

Die weitere Beratung der Seemannsordnung wird auf Sonnabend, 1 Uhr verlagert.  
Schluß vor 6 Uhr.

### Reichstags-Verhandlungen.

101. Sitzung vom 30. November 1 Uhr.

Die heutige (101.) Sitzung des Reichstages eröffnete Präsident Graf Ballestrin um 1¼ Uhr. Das Haus war sehr schwach besetzt, am Tisch des Bundesrats war Staatssekretär Graf Posadowsky erschienen.

Die Beratung der Seemannsordnung wurde fortgesetzt.

§ 41, der von der Auszahlung der Feuer handelt, wurde ohne Erörterung angenommen.

§ 42 regelt die Ueberlieferung der Feuer des Seemanns an dessen Familienangehörige. Nach dem Kommissionsbeschlusse soll sie durch das Seemannsamt auf Kosten des Ahebers erfolgen.

Abg. Dr. Stodmann (Reichsp.) bestrich seinen Antrag, daß der Aheber nur die baaren Ausgaben erheben solle und zwar auch nur, wenn der betr. Seemann ein Deutscher ist. Unterstaatssekretär Kothke warnte vor zu harter Befolgung des Ahebers und hat, mindestens den Antrag Stodmann anzunehmen. Abg. Metzger (Soz.) trat für den Kommissionsbeschlusse ein, der vom Hause mit dem Zusatz angenommen wurde, daß die Ueberlieferung gebührenfrei zu erfolgen habe.

§ 43 wurde debattelos angenommen. Nach § 44 sollen alle Zahlungen an Seeleute nach deren Wahl in Baar oder in Anweisungen auf den Aheber erfolgen. Vorschläge in Bezug auf den Aheber jedoch nach Wahl in Baar oder Anweisung erlöschen.

Abg. Dr. Herzfeld (Soz.) begründete einen Antrag auf Streichung des Absatzes über Vorschlagsleistungen und auf Präzisierung der Aheberanweisungen und wies auf verschiedene Mißbräuche des jetzigen Zahlungssystems hin.

Abg. Kirck (Str.) bestrich, daß bei dem Anweisungsverfahren so große Mißbräuche vorgekommen seien, wie sie der Vordrucker geschilbert habe. Es werde genügen, die Anweisungen auf Sicht auszustellen. Abg. Freese (fr. Ver.) wies verschiedene Vorwürfe des Abg. Dr. Herzfeld gegen den Norddeutschen Lloyd zurück und trat im Uebrigen für die Kommissionsbeschlüsse ein.

Abg. Dr. Herzfeld blieb dabei, daß der Norddeutsche Lloyd ungeheure Bewinne mache und niedrige Löhne zahle, was Abg. Freese nachmals ziffernmäßig zu widerlegen suchte. Der Berichterstatter Abg. Dr. Sammler trat auch den Verhandlungen des Abg. Dr. Herzfeld über die proletarische Lage der Seeleute in längerer Ausführung entgegen. In der Abstimmung wurde der Kommissionsbeschlusse aufrecht erhalten.

§ 45, welcher vom Feuerbuch und der Schlußabrechnung handelt, wurde mit einigen kleinen Änderungen nach dem Antrag Stodmann angenommen.

§ 46 bestimmt, daß Gelder, die durch Verminderung der Mannschaft während der Fahrt eripart werden, unter die übrigen Schiffsleute verteilt werden sollen, außer wenn die Verminderung durch ein Entweichen erfolgt ist. Der sozialdemokratische Antrag will den letzten Satz streichen. Abg. Schwarz (Soz.) bezeichnete es als eine Ungerechtigkeit, daß die Zurückgebliebenen unter der Flucht eines Einzelnen leiden sollten. Abg. Megeer (Soz.) verwirklichte sich in längerer Ausführung über die Ursachen der Desertionen und über Grausamkeiten der Kapitäne. U. A. bemerkte er: Es sind nicht die schlechtesten Seeleute, die von deutschen Schiffen desertieren!

Dr. Klugmann bestritt entschieden, daß auf deutschen Schiffen die Mannschaften schlechter behandelt würden als auf ausländischen.

Abg. Dr. Semmler (natlib.) protestierte gegen die Behauptungen des Abg. Megeer, namentlich gegen die Bezeichnung des Kapitäns Peterjen als Maffinmörder und der Kapitäne Bohn und Horn als Veranlasser von Selbstmorden, sowie gegen die öffentliche Nennung der Aufraklinie und der Abdererei von Laeß in Verbindung mit diesen angeblichen Unfällen. Die deutschen Abderer gingen überhaupt nicht darauf aus, sich auf Kosten der Seeleute zu bereichern.

Abg. Megeer (Soz.): Seine Mitteilungen über Kapitän Peterjen entsprächen den Verhandlungen vor dem Senat, dergleichen seien die Vorgänge auf den Dampfern „Gertha“, „Hebo“, „Effen“ und „Solingen“ sämtlich betundet worden. Die Hamburger Zeitungen hätten hierüber ausführlich berichtet. Er sei kein Vertreter der Abderer, sondern der armen, schenlich behandelten Seeleute und habe in der Kommission alle seine Behauptungen bewiesen.

Abg. Dr. Semmler (natlib.): Was er hier sage, sage er als Abgeordneter und nicht als Vertreter der Hamburger Abderer. So stärke Uebertreibungen wie die des Abg. Megeer müßte er zurückweisen.

Abg. Naab (Natlib.): In diesem Zusammenstoß hätten sich nun gerade die Extreme bekämpft, die Wahrheit werde wohl in der Mitte liegen. Was den vorliegenden Paragraphen anbetreffe, so halte auch er für eine Ungerechtigkeit, daß die Seeleute unter der Desertion eines Kameraden leiden sollten.

Damit schloß die sehr lebhaft gewordene Debatte. In der Abstimmung wurde § 46 in der mitgetheilten Kommissionsfassung angenommen.

Die §§ 47 und 48 werden ohne Erörterung angenommen. § 49 handelt von der Beförderung, die für den Seemann vom Tage der Anmusterung an für Rechnung des Schiffes zu erfolgen hat. Die Sozialdemokraten beantragen, daß sie bis zur Anmusterung zu erfolgen habe.

Abg. Schwarz (Soz.) begründete diesen Antrag und schilberte verschiedene Mißstände in der Beförderung.

Der Antrag wurde ohne weitere Debatte angenommen. § 50 fordert hygienisch ausreichende Logisräume an Bord. Der Abg. Barm (Soz.) betonte an der Hand der Gurschmannschen Statistik über die Tuberkulose unter den Seeleuten die Notwendigkeit scharfer Inspektion der Unterkommen der Seeleute im Schiff. Die frasse Ausbeutung durch das Unternehmertum trete hierbei deutlich zu Tage.

§ 51 wurde mit einer Fassungänderung angenommen. Der § 51 handelt von den Speisen und Getränken, die dem Schiffsmann gereicht werden müssen. Die Sozialdemokraten wünschten eine freie Vereinbarung über die Kost mit jenen Schiffsteuten nur dann anzulassen, wenn diese die Mehrheit der Schiffsbesatzung bilden, im Uebrigen aber die freie Vereinbarung auszuschließen. Die Kommissionsfassung wurde aufrecht erhalten.

Der Vizepräsident Büfing erteilte nachträglich dem Abg. Megeer einen Ordnungsruf, weil dieser nach Ausweis des Stenogramms gesagt habe: „Das soll ich Herrn Dr. Semmler auch Wort glauben? Ich würde es auch nicht glauben, wenn Sie einen Regierungsdienst abließeiten. Sie sind ja bekannt für solche Sachen.“

Die §§ 51 bis 53 werden nach unerheblicher Debatte angenommen.

§ 54 handelt von der Heilbehandlung und Anstaltsbehandlung, sowie von der Rückbeförderung des kranken Seemannes. Diese hat im Allgemeinen auf Kosten des Abderers zu erfolgen. Ist der Seemann außer Stande, über seine Rückbeförderung Wünsche zu äußern, so tritt das Seemannsammt ein. Weigert sich ein Seemann, sich in Heilbehandlung zu begeben, so verwirft er den Anspruch auf kostenfreie Behandlung und Verpflegung. Die Sozialdemokraten beantragten eine neue Fassung des § 57, durch welche dem Seemann größere Rechte und Vorteile hinsichtlich der Heilbehandlung und Rückbeförderung gewährt werden sollten.

Abg. Dr. Herzfeld (Soz.) begründete eingehend diese Anträge und erklärte die neuen Bestimmungen zum Heil für eine Verbesserung des beschriebenen Zustandes. Namentlich die dreimonatliche Vergütung der Kapitäne des Abderers sei ungenügend. Geh. Oberregierungsrath Konquardt bestritt diese Behauptungen entschieden. Die vorliegende Seemannsordnung biete mindestens ebenso viel wie das Krankenversicherungsgesetz. Auch hier sei die Saftspflicht auf drei Monate begrenzt, darüber geht hinausgehen, liege kein Grund vor. Was die sozialdemokratischen Anträge wolle, sei erst erfüllbar, wenn die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz vorliege.

Siehe auftritt Vertagung ein. Nächste Sitzung Montag, 1 Uhr: Erste Lesung des Zolltarifgesetzes.

\* Für europäische Väter, 6 Monate für die übrigen. Schluß 5/4 Uhr.

## Auf abschüssiger Bahn.

Roman von B. Coronv.

(Fortsetzung.)

Es fand sich keine Gelegenheit, Herbert unbeläuft zu sprechen, weil er selbst sich bereitete.

Die Nachmittagsstunden zogen vorüber. Die Equipage und der Jagdwagen fuhren vor, man stieg ein und fuhr auf der Vogelwiese. Und wieder traf es sich so, daß Margot in dem Gefährt saß, welches der junge Baron lenkte, während Konstanze bei dem Otel, der Mutter und dem Oberst von Brachwitz Platz genommen hatte.

Die Wagen rollten an einem tiefen, stillen, mit grünlichem Schlamm bedekten und von Wasserfällen umwucherten See vorüber.

„Wer da unten läge und ausruhen dürfte von allem Leid und aller ungestillten Sehnsucht!“ dachte Frau von Fessing, und es kam ihr vor, als sähe sie weiße Arme austanken und silberne Schleier winken.

„Mein Gott, bin ich denn krank? Geht es mir wie dem Vater?“ ängstigte sie sich und presste beide Hände an die Schläfen.

„Du hast wohl wieder Deine Kopfschmerzen?“ fragte Melitta.

„Nein — ich bitte Dich, Mama, achte nicht beständig auf alles was ich thue. Es ist so peinlich, fortwährend beobachtet zu werden.“

„Wenn Du mir keinen besseren Dank für meine Liebe und Sorgfalt weißt —“

„Vag doch!“ unterbrach der Oberförster seine Schwägerin. „Konstanze ist nun einmal nicht wie andere junge Mädchen. Das liegt so in ihrer Natur. Man muß auch nicht unaufhörlich grübeln und forschen.“

„Wer, wie ich, seine Gründe dazu hat —“

„Schweigen wir jetzt über diese, meine Liebe. Ich hoffe und wünsche, heute mit Euch allen einen gemüthlichen Abend zu verleben.“

„Und ich will ihn Dir nicht verderben.“

Als sie das gesagt, verlumpte Frau von Fessing und äußerte während der ganzen Fahrt kein Wort mehr.

Froh's Leben herrschte auf der Vogelwiese. Um die uralte, gewaltige Birne, in deren Zweigen auf einem Holzgestell die Anflutanten saßen, dachten sich buntgeschmückte, tanzende Paare. Für die Honoratoren war eine Tribüne hergerichtet, auf welcher neben dem Rittergutsbesitzer, dem Pastor, dem Doktor und dem Hofapotheker der Oberförster mit seinen Angehörigen und Gästen Platz nahm.

Ein ländliches Mahl wurde aufgetragen. Der Wirt holte mehrere Flaschen des ältesten Weines aus dem Keller und stellte sie auf den blendend weiß gedeckten, mit gefüllten Blumenvasen gezierten Tisch.

Margot und Regina nahmen sich in ihren hellen, eisernen Sommerkleidern, erstere eine weiße, letztere eine glühend rote Rose im Haar, entzündend aus, aber Konstanze streifte mancher scheue, halb ängstliche Blick.

„Die ist gerade so stolz und unfreundlich wie ihre Mutter.“ — Der sieht der Satan aus den Augen, flüsteren sich die Dorfschönen und die kräftigen Bauernburshen zu. „Das ist auch so eine, die niemand was zu Liebe thut und kein Gemüth für unferne hat.“

Gerade den Herrschaften gegenüber hatte man die Scheibe aufgestellt, an welcher verschiedene Schlägen aus größerer oder geringerer Entfernung ihre Geschicklichkeit erproben. An der Spitze eines lahnen Baumes war ein hölzerner Adler befestigt, auch mehrere Schießbuden erblickte man am Rand der sehr großen Wiese.

Oberst von Brachwitz amüsierte sich köstlich.

„Wie das durcheinander wagt, kräftig und jubelt! Da sieht man doch einmal die noch urwüchsige Fröhlichkeit des Volkes“, sagte er. „In Dispreußen, wo ich zu Besuch bei einem Freund, dem Rittergutsbesitzer von Bilgram, weilte, war es Brouch, daß die vornehmen jungen Leute, also die Töchter und Söhne des Landadels, auch einmal so einen Tanz mitmachten. Das betrachteten die Bauern als ihr althergebrachtes, gutes Recht. Ich war damals ein übermüthig-lustiger Offizier und drehte manches

nette, roßbändige Ding im Kreise herum — und weiß der Himmel! wäre nur das steife Bein nicht — ich thät's heute noch.“

„Und dürstest es auch ohne Bedenken,“ erwiderte der Oberförster, „denn diese Sitte herrscht hier ebenfalls. Du wirst sie mitmachen müssen, Herbert,“ wandte er sich an seinen Sohn. „Man würde es Dir sonst als Stolz anlegen. Führe doch eines der Mädchen zum Tanz. Dann ist der alten Gewohnheit Genüge gethan.“

„Ach, Papa, verschone mich damit,“ wandte der junge Mann ein. „Diese vierströtigen Dorfschönen mit den erblühten Gesichtern und groben Händen wider mich an.“

„Ich sehe nichts ablosendes an den frischen Naturkindern. Wer das ganze Jahr harte Arbeit verrichtet, kann nicht sein und geistlich wie eine Prinzessin sein, und die raube, schwierige Hand ist mir unter Umständen achtungswürdiger, als eine weiße, wohlgepflegte, die von Nichtsthun und Faulheit erzählt. Du mußt dereinst mit den Landleuten leben und sollst Dich ihnen gegenüber nicht hochmüthig und unfreundlich zeigen. Das ist wenigstens meine Ansicht, und ich wünsche, daß Du Dich ihr fügst.“

„Wenn Du befehlst, Papa. Aber muß es gleich geschehen?“ fragte Herbert mit gelangweiltem, blestem Blick. „Ich dachte, der Abend wäre noch lang.“

Ein junges, neuangekommenes Paar verneigte sich jetzt vor der Tribüne.

„Donnermeter, ist das Mädchen hübsch!“ rief Brachwitz. „Die Augen funkeln ja wie schwarze Diamanten! Der kräftige, hochaufgeschossene Mensch ist wohl ihr Bruder oder Bräutigam?“

„Nein, es 't ihr Mann,“ erwiderte der Oberförster.

„Den Burshen hat mir meine unvergeßliche Regina ins Haus gebracht, als er noch ein kleiner, halbverwundeter Keel war. Ich nahm ihn damals ihr zu Liebe, die jedem helfen wollte, auf und machte einen tüchtigen Jäger aus ihm. Später lief er der Gertrud Warburg nach, heiratete sie gegen meines Willen und machte, weil sie die Tochter eines berühmten Wildbebes ist, den Jägerberuf an den Nagel hängen. Es liegen noch andere Dinge vor, derentwegen ich seine Wahl entschieden mißbilligte. Doch davon reden wir lieber jetzt nicht. Der Mensch hat, alle wohlgemeinten Warnungen trotz vernehmend, seine Zukunft leichtsinnig preisgegeben. Wer mit offenen Augen ins Verderben rennt, den kann man nicht aufhalten. Jeder liegt, wie er sich bettet. Ich habe mit Suit-Reiner nichts mehr zu thun.“

„Sieh mal an! Ja — Liebe und Thorheit sind von jeder verchwischt gewesen, und die hübsche, schwarzäugige Heze hat wohl das Zeug dazu, jemand um Sinn und Verstand zu bringen. Wie ein tropischer Vogel unter Sperlingen und Gänfen nimmt sie sich aus.“

„Das schon, aber —“

Der Oberförster verlumpte plötzlich und blickte mit unzufriedenem Kopfschütteln seinem Sohne nach, der an das junge Weib herantrat, es umfakte und dann, die äppige Gestalt im Arm, dahin wirbelte. „Die — gerade die mußte er sich wählen.“

„Na, das ist ja einerlei. Er wollte Delnem Wunsch nachkommen und griff gleich nach der ersten besten Tänzerin — eine schmudere wäre auch kaum zu finden gewesen.“

Da hatte er Recht. Das dunkelrote Kleid schmiegte sich den jugendlichen, schnellenden Formen knapp an. Die schwarzen Böpfe flogen, die dunklen, feurigen Augen und die schwellenden, roten Lippen leuchteten und brannten aus dem schmalen, süßlich angehauchten, leidenschaftlichen Gesicht. Wie Gertrud sich hin und herbewegte, den Kopf zurückwarf, lächelte und atemlos weitertröste, die Arme fest um Herbert geschlungen, gleich sie einer tanzenden Bacchantin.

(Fortsetzung folgt)

**Vermischte Anzeigen.**

**Seife,**  
1 Pfd. 19 Pfg., 10 Pfd. 1,80 Mk.,  
bei Käffern von 30 u. 50 Pfd. à 17 Pfg.,  
empfiehlt  
**F. D. Cassens**

**Zu verkaufen**  
zwei Schweine zum Weiterfüttern  
Bartel. **Boof**

Habe im Auftrag eine neue Bettstelle  
und ein fast neues Fahrrad billig zu  
verkaufen  
Feuer, Mühlentw. Nr. 49. **B. Eobert.**

**Zu verkaufen**  
ein guter Federwagen.  
**Schaar. Fris Janßen,**  
Schmiedemeister.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste**  
empfehle mich den geehrten Bewohnern  
von Horumersfel, Horum und Umgegend  
zur Anfertigung sämtlicher  
Arten neuer Schuhwaren,  
sowie Reparaturen.

Indem ich gute und reelle Arbeit verspreche,  
bitte ich um vielen Zuspruch.  
Hochachtungsvoll  
**Georg Meinen,**  
Schuhmacher.

**Billig zu verkaufen**  
ein zweijähr. sahnbuntes Veef, im Frühjahrs  
kalbend.  
Mühlentw. **H. D. H. u. G. S.**  
Suche Langstroh anzukaufen. Offerten  
mit Preisangabe erbeten. **D. D.**

Ausgezeichneten  
**Rußcoafs,**  
sowie  
**Anthracitkohlen,**  
**Salonkohlen,**  
**Rußkohlen,**  
**Bismarck-Stückkohlen,**  
**G. R.-Brifetts**  
empfehlen  
**Habben & Wiggers.**

Ein verstellbares Arbeitspult (System  
Hermann) für Kinder, sowie 1 Fahrrad,  
beide gut erhalten, habe ich zu verkaufen  
**R. Wölfel.**

**Bruchbänder.**  
Mühlentw. **W. Meentzen,**  
Sattlermeister.

**„Ackerlon“**  
tötet Ratten und Mäuse sicher, giftfrei  
und ohne Gefahr für Menschen und  
Haustiere. An den vom Ungeziefer heim-  
geplagten Orten einfach anzulegen. Man  
kaufe nur „Ackerlon“! In Packeten zu  
60 Pfg. und 1 Mk. zu haben in der  
**Löwen-Apothek.**

Kaufe im Auftrage Pferde  
zum Schlachten, zahle dafür  
**höchste Preise.** Angebote erbitte  
**L. H. Nowicki,**  
Wilschmied.

Fischlermeister A. C. Ahrends Witwe  
zu Bant läßt  
**Mittwoch den 4. Dezbr. d. J.**  
nachmittags 2 Uhr anfg.  
in ihrem Laden zu Bant, **Neue  
Wilhelmshavenstr. 25:**  
1 Kleiderschrank, 1 Verisfom, 1 Kom-  
mode, 7 Blüschsfas, 2 Sofatische,  
2 Dsb. Stühle, 2 Spiegel mit Kon-  
solen, 2 andere Spiegel, Garderoben-  
ständer, Gardinenkasten, Kofferten, 2  
Bettstellen mit Matragen usw.  
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend  
verlaufen.  
Neuende, 1901 November 28.  
**H. Gerdes, Aukt.**

## Große Waren-Auktion.

für betr. Rechnung sollen  
**Freitag den 6. Dezbr. d. J.**  
nachmittags 2 Uhr anfg.  
im Saale des Gastwirts L. Herzberg  
zu Bant:

1 großer Posten Herren-, Damen-  
und Kinder-Anzüge in allen Größen  
und Farben, Konfirmanten-Anzüge,  
Herren- und Knaben-Winterpaletots,  
Bodenjoppen, Buckskin- und Arbeits-  
hosen, Damenjackets, Damenträger,  
Regenmäntel, schwarze und farbige  
Kleiderstoffe, Flanelle, baummollene  
Kleider- u. Schürzenzeuge, Barchente,  
Hemdentuche, Bettinlets, Wolgarne,  
Wachstuch, No mal-Unterzeuge, Fla-  
nellhemden, Flanellofen, Teppiche  
usw., sowie diverse Möbel, Spiegel,  
Bilder etc.

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend  
verkauft werden.  
Neuende, 1901 November 29.  
**H. Gerdes, Aukt.**

## Immobil-Verkauf.

Als Generalsvollmächtigter des Fr.  
C. Müller zu Neuender-Neuengroden  
werde ich die demselben gehörende, da-  
selbst belegene

## Besitzung,

bestehend aus einem fast neuen  
Wohnhause nebst Scheune,  
Stallung, Gärten und besten  
Weideländereien, groß zu-  
sammen 3 Hektar 19 Ar  
69 Dm.,

öffentlich verkaufen.  
Verkaufstermin:  
**Dienstag den 10. Dezbr. d. J.**  
nachm. 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer (neben dem  
Rathause).  
Da die Besitzung sehr günstig in der  
Nähe von Wilhelmshaven gelegen ist  
und de halb immer wertvoller wird, kann  
ich den Ankauf derselben mit Recht  
empfehlen.

Ich lade Kaufliebhaber ein mit dem  
Bemerkung, daß schon in obigem Termin  
der Zuschlag erteilt, wenn annehmbar  
geboten und genügende Sicherheit ge-  
stellt wird.

**Jever. M. Israel.**

Zu kaufen oder zu pachten gesucht

## eine Mühlensbesitzung.

Offerten erbeten.  
**Waddewarden. G. Pophusen.**

Wir ist ein suchsfarbiger mittelgroßer  
Hund mit einer dünnen Kette um den  
Dals angelauten. Eigentümer muß selbst  
gegen den 6. Dez. in Empfang nehmen.  
Sengwarden. **H. J. Hartw.**

## Landverpachtung zu Sengwarden.

Von den Sengwarder Pastoreilände-  
reien sind noch nicht verpachtet:

### a. 1. Pfarre:

1 Hamm, groß 1 Hektar 88 Ar, Buch-  
weizenhamm, an der Chauwee nach  
Feddewarden, bisher M. Tarkz,  
1 Hamm im Angetel, groß 1 Hektar  
50 Ar, bisher H. Babbberg;

### b. 2. Pfarre:

der sog. Bodern, südlich von Seng-  
warden, groß 2 Hektar 61 Ar, bis-  
her J. C. Irps,  
1 Hamm westlich vom Bodern, groß  
2 Hektar 42 Ar, bisher H. Eden,  
der sog. Sandhamm, groß 2 Hektar  
28 Ar, bisher J. A. Zellmann.  
Öffentlicher Verpachtungstermin wird  
angezeigt auf

**Freitag den 6. Dez. d. J.**  
nachm. 6 Uhr

in G. Hellmerichs Gasthause zu Seng-  
warden, wozu Pächter eingeladen werden.  
Stilkeniede, 1901 Nov. 26.

**Ubers, Aukt.**

Die den Gebr. Ahrens gehörigen Be-  
stimmungen, als:

1. das Wirtshaus

## Moosshütte

mit großem Tanzsaal, dop-  
pelter Kegelbahn, großem  
Lust- und Gemüsegarten,

## 2. das bei Moosshütte belegene neue Wohnhaus

mit Scheune und Garten,  
pass. für einen Proprietär,  
sollen

**Donnerstag den 5. Dezbr. d. J.**  
nachmittags 5 Uhr

in Martenss Gasthof zum Bremer Schlüssel  
hieselbst zum zweiten Male öffentlich zum  
Verkauf aufgesetzt werden.

Bei irgend annehmbaren Geboten wird  
der Zuschlag im Termine erfolgen.  
**Jever. M. U. Müssen.**

**Zu verkaufen**  
eine junge hochtragende Kuh.  
Alte Mühlenstraße b. Waddewarden.  
**G. Graalfs.**

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch  
Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen  
oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,**

**Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**  
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzüg-  
liche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies  
das bekannte

## Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen  
Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen  
Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu  
sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen,  
reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen  
und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel  
meist schon im Keime erstikt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung  
allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzu-  
ziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,  
Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten)  
Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal  
Trinken beseitigt.

## Stuhlverstopfung

und deren unangenehme Folgen,  
wie Verstopfung, Kolik-  
schmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber,  
Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-  
Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unver-  
daulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt  
durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und  
Gedärmen.

## Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

**Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter  
Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber.  
Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Ge-  
müthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,  
stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der  
geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert  
den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel  
kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten  
Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahl-  
reiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 M. in  
Jever, Wittmund, Feddewarden, Wilhelmshaven, Hooftel, Hohen-  
kirchen, Carolinensiel, Esens, Dornum, Ulrich, Neustadtdöden,  
Friedeburg, Neuenburg i. D., Toffens, Stollhamm, Seefeld,  
Barel usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82,“  
3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten  
Deutschlands porto- und fristfrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

## Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind:  
Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Eber-  
schidenjaft 150,0, Kirschjaft 320,0, Fenchel, Anis, Gelenenwurzel, Enzian-  
wurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

## Hansa-Linoleum,

älteste und bewährteste Marke.  
Vorrätig in ungl. granit und inlaid,  
Muster durch und durch.

Man verlange meine Preise!

**J. C. N. Wölfel.**

Partiware in Inland, durch und  
durch gemauert, 3,3 mm  
dick, Meter 8 Mark (sonst Mark 12.)  
D. D.

Reisedecken,  
Schlafdecken,  
Pferdedecken,  
Barchentdecken,  
Tischdecken,  
Bettdecken,  
Wachstuchdecken

empfehle ich  
nur guten Qualitäten  
und grosser Auswahl  
billig.

## Ernst Benters, JEVER.

Empfehle meine

## Dampf-Färberei

zum Färben von Herren- und Damen-  
Garderoben, Möbelstoffen, Portieren,  
Tischdecken u. sämtlichen anderen Stoffen.  
Ueberzieher, Capes, Mäntel, sowie Trauer-  
sachen werden in etnigen Tagen gefärbt.  
Jever. Friedrich Möhlmann.

**Garnschiff** Landwirte, Jäger, Kletter etc.  
empf. in allen Qualit. billigt  
Jever, Neuenmarkt. **Herm. Wolff.**



**Schulz,**  
Ofenfabrikant  
in Wittmund,  
empfiehlt seine rüchmüchtig be-  
taunten, leicht heizbaren und  
gut Wärme haltenden  
**Kachelöfen**  
u. Kochherde  
in geschmackvoller Ausführung  
angelegentlichst.

## Jeverländische Bank.

Wir vergüten für Einlagen jährlich an  
Zinsen auf:

halbjährige Kündigung entweder fest  
3 1/2%, oder auf Wunsch 1/2% unter dem  
jeweiligen Reichsbank-Discount, jedoch min-  
destens 2 1/2% und höchstens 4%  
(augenblicklich also 3 1/2%),  
vierteljährige Kündigung 2 1/2%,  
kurze Kündigung 2%.

kaufen und verkaufen zum Tagescourse  
Staatspapiere verschiedener Art, geben  
in beliebigen Beträgen Wechsel auf be-  
deutendere Plätze Nord-Amerikas ab und  
gewähren Darlehen zu mäßigen Zinsen.

Zugleich empfehlen wir unser feuer-  
festes Gewölbe zur Aufbewahrung von  
Werthpapieren in offenen und Werthsachen  
in verschlossenen Depots.

## Jeverländische Bank.

Bäken, Mettler & Fimmersl

**Für 10 Mark sind**  
**278,000** bare  
Mark

(1/2 M. 5.— zu gewinnen mit  
1 Ottom. Staats-Eisenb.-Los  
in ganz Deutschl. genehmigt.

Ziehung 2. Januar u. J.  
Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Umgeh. Aufträge befördert  
Fr. Th. Barth, Ann.-Exp.,  
Frankfurt a. M. (Nr. 207.)

Das zur Fedderwarber II. Parre ge-  
hörende, bei der Fedderwarber Mühle be-  
legene

# Landstück

groß 2 ha 17 a 29 qm, bisheriger  
Pächter J. A. Onken, soll  
Mittwoch den 4. Dezbr. d. J.  
nachmittags 4 Uhr  
in meinem Hause auf 6 Jahre zum Be-  
weiben verpachtet werden.  
Fedderwarden, 1901 Nov. 29.

R ö v e r.

## Sobeleisen, Stechbeitel,

## Sägen u. Feilen usw.

halte ich in einer Qualität am Lager,  
wie sie besser überhaupt nicht gemacht  
werden kann.

Jever. C. F. Onken.

## Solinger Messer und Gabeln, L Taschenmesser, Scheren

in nur Ia. Ware empfiehlt  
Jever. C. F. Onken.

# Zuntz

## gebr. Kaffees, karamellisiert und hellglasiert,

à Pfd. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70,  
1.80, 1.90, 2.— per 1/2 Kilo.

In Packeten à 1/2 Pfund mit  
vollem Firmen-Aufdruck

A. Zuntz sel. Wwe.,  
Kgl. zc. Hofl., käuflich in Jever bei  
Wilh. Gerdes.

Joh. D. Janßen.

## Kartoffelmehl

1 Pfd. 16 Pf. J. S. Cassens.

## Metal- u. Holzsärgen, sowie Leichenbekleidung.

Uebnahme von Beerdigungen mit  
Leichenwagen bei billiger Preisstellung  
Kirchplatz. Ed. Reents, Sarg-Lager.

# Oldenburger Bank.

Filialen in Alvens-Nordenhamm, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever  
und Vegtia.

Bilanz per 30. November 1901.

Activa.		Passiva.	
Art.	Bel.	Art.	Bel.
Kassabestand	224 248 86	Stammkapital	2 000 000 —
Wechsel	1 598 875 09	Reservefonds	105 000 —
Effekten	413 473 60	Einglagen	5 940 760 52
Konto-Korrent-Debitoren	7 165 315 48	Cheq-Konto	540 176 11
Hypothekarische Darlehen	182 428 57	Konto-Korrent-Kreditoren	1 037 067 92
Diverse Debitoren	200 196 78	Diverse Kreditoren	429 033 83
Baugebäude in Oldenburg nebst Nachbargrundstück, sowie in Delmenhorst, Jever und Vegtia	267 500 —		
	10 052 038 38		10 052 038 38

Wir vergüten für Einlagen auf Bankheute oder Kontobuch  
bei ganzjähriger Kündigung: fest  
oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem je-  
weiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3% und  
höchstens 4 % p. a.  
bei halbjähriger Kündigung: fest  
oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem je-  
weiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 %  
und höchstens 4 % p. a.  
bei vierteljähriger Kündigung  
oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem je-  
weiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 %  
und höchstens 4 % p. a.  
auf feste Termine nach Vereinbarung je nach der Höhe des Reichs-  
bankdiskonts und der Dauer der Einlage.  
Der Diskontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich 4 %.

Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Cheqs werden außer bei der  
Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in Berlin, Bremen, Köln a./Rh.,  
Frankfurt a./M., Hamburg, Hannover, Krefeld, Leipzig, Münster,  
Nürnberg, Osnabrück eingelöst.

Die Direktion.

A. Krahnstädter, Probst.

Agenturen:

Herr Mandatar Schwitters, Bant; Herr Auktionator Albers, Sillenstede;  
" Adolf Ehlers, Carolinensiel; " Rechnungsführer R. J. Behrens,  
" E. H. Willms, Sömerfeld; " Zettens;  
" D. Fimmen, Schar; " Ant. Wiechmann, Wittmund.

## Anthracitkohlen, Salonkohlen, Flammungskohlen, Briketts G. R.

Jever. J. Gutentag & Sohn.

## Beste Succade

1 Pfd. 70 Pf. J. S. Cassens.

Zu verkaufen  
ein schön gezeichnetes Bullfahb.  
Bekentühle bei Sande. J. W. Hill m. S.

## Jeverländische Spar- & Leih-Bank — in Jever. —

Wir vergüten für Einlagen mit  
halbjähriger Kündigung

## 4 Prozent

efste Zinsen jährlich.

Jeverländische Spar- & Leih-Bank  
A. G. André. R. Cammann.

# Ausweis

der  
Oldenburgischen Landesbank  
mit Filialen in Brake, Varel, Vegtia  
und Wilhelmshaven  
vom 30. November 1901.

Activa.		Passiva.	
Art.	Bel.	Art.	Bel.
Kassabestand	294 119 03	Stammkapital	3 000 000 —
Wechsel	10 794 030 11	Depositen:	
Effekten	2 665 094 61	Regierungsgelder und Gut- haben öffentl.	9 338 335 97
Konto-Korrent-Debitoren	7 917 620 63	Einglagen v.	
Belegnungs-Konto	9 615 276 63	Privaten	16 398 259 29
Baugebäude und Sasse- Anlagen	212 000 —	Einglagen a.	
Nicht eingeforderte 60% des Aktien-Kapitals	1 800 000 —	Cheq-Konto	1 152 732 66
Diverse	240 895 83	Konto-Korrent-Kreditoren	2 163 048 93
	33 539 036 84	Aufgerufene, noch nicht zur Einlösung gelangte Banknoten	400 —
		Reservefonds	578 883 59
		Diverse	907 376 40
			33 539 036 84

Wir vergüten bis auf Weiteres für  
Einlagen:  
mit halbjähriger Kündigung  
1/2 % unter dem jeweiligen  
Diskontsatz der Deutschen  
Reichsbank, jedoch minde-  
stens 2 1/2 % und höchstens 4 % jährlich,  
mit kürzerer Kündigung und  
auf feste Termine 2 1/2 % — 3 1/2 %  
mit kurzer (1-tägiger) Kündi-  
gung und auf Cheq-Konto 2 %.  
Der Diskontsatz der Deutschen  
Reichsbank beträgt zur Zeit 4 %  
Oldenburgische Landesbank.  
Merfel, tom Diet.

Agentur in Jever: Herr J. S. Cassens.  
" Hohenkirchen: Herr Auk-  
tionator J. F. Detmers.

## Wuriprotel. J. S. Cassens.

# Berliner Börse vom 30. November.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		Ausländ. Fonds u. Pfandbr.		Deutsche Hypoth.-Pfdbr.		Bank-Aktien.		Industrie-Papiere.		Bergwerks- u. Hütten-Ges.		Gold, Silber u. Banknoten.	
Art.	Bel.	Art.	Bel.	Art.	Bel.	Art.	Bel.	Art.	Bel.	Art.	Bel.	Art.	Bel.
Dt. Reichsschatz	4 102,000	Sächsische	87,500	do. Staatsrente	4 95,800	Alth. Farbenfabr.	12 285,250	Harpener Bergbau	12 164,100	20-Franks-Stücke	16,240	Gold	1,250
Dt. Reichs-A.	3 100,500	Schles. altd.	38	do. Bod.-Cr. conv.	38	Preuss. Maschinen	12 297,000	Häpser Eisenw.	0 125,000	Brit. u. Amst. St.	3 351,050	Silber	1,135,350
do. unk.b.1905	3 100,000	do. do.	102,100	Serb. amort. A. 95	98,250	Halleber. 36	315,000	Hannov. Maschin.	12 315,000	Kopenhagener	87 5 100,000	Italien-Pfandbr.	107 5 79,400
do. do.	3 89,700	Schl.-Hind.L.C.	4 102,250	Spanische Schuld	4 102,250	Harkort Erzkohlen	8 287,000	Herrn-Wien Guano	8 287,000	Bombay	10 102,100	Russ. Noten	1 81,000
Preuss. cons. A.	3 98,200	Westf. Indsch.	4 102,250	Türk. Admin. 88	5 98,900	Hörsing Erzkohlen	8 287,000	Hörsing Erzkohlen	8 287,000	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
do. unk.b.1905	3 100,000	Westpr. ritterl.	3 97,500	Ungar. Goldrente	4 99,800	Hochst. Farbw.	20 —	Inowrazlaw	4 115,500	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
do. do.	3 89,700	do. ritterl.	3 86,750	do. Kronrente	4 94,900	Kalckmann Zuckerf.	17 209,500	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Brem. Anl. 1887	3 98,100	Hannoversche	4 —	do. Stantsr. 1897	3 84,200	Lindener Brauerei	19 208,250	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Hamb. amort. 1888	3 98,200	Hess.-Nassau	4 —	do. Loo. 84	3 82,500	Lindener Brauerei	19 208,250	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
do. do. 1897	3 88,000	do. do.	4 —	Buen. Aires-St.A. G.	4 72,300	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Hess. St.-A. 99-99	3 98,100	Kur-n. Nomm.	4 102,800	do. do. Papier	6 38,000	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
do. do. 1899	3 87,300	Pommersche	4 103,000	Lassauer St.-A.	4 70,100	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Brandenbg. Pr.-A.	3 96,500	do. do.	4 103,000	Stieckh. St.-A.	4 70,100	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Ostpr. Prov.-Obl.	3 96,100	Posenische	4 103,100	do. do. 87 3/4	—	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Pomm. Prov.-Anl.	3 96,500	Prenssische	4 103,000	Aachen-Masch. 47	122,500	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Pomm. Prov.-Anl.	3 96,500	Rheinl. Westf.	4 103,000	Alf. Dtsch. Kleinb.	6 127,500	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Rhein. Prov.-Obl.	3 97,500	do. do.	4 103,000	Braunschweig-Ld.	6 127,500	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
do. IX, XI, XIV.	3 87,000	do. do.	4 103,000	Crestfeld A. 47	122,500	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Telower Anl.	3 97,750	Sächsische	4 103,250	Dortmund-Gronau	2 151,000	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Westf. Prov.-Anl.	3 98,000	Schlesische	4 103,000	Entsch.-Löhleb.	2 151,000	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
do. do.	3 98,000	Schles. Holst.	4 103,250	Halbort-Blank	2 104,750	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Berliner St.-A.	3 99,400	do. do.	4 103,250	Löhleb.-Büchener	2 104,750	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
do. 1882-88	3 98,900	do. do.	4 103,250	Marienburg-Miaw.	2 104,750	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Bielefelder St.-A.	3 102,100	do. do.	4 103,250	Oesterr. Staatsb.	6 127,500	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Bresl. St.-A. 80-91	3 98,100	do. do.	4 103,250	do. Städt. (Ld.)	1 25,000	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Bromberg St.-A.	3 96,100	do. do.	4 103,250	Baal-Odenburg.	1 25,000	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Chemnitz-St.-A.	3 96,100	do. do.	4 103,250	Warschau-Wien.	1 25,000	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Hofberg-St.-Obl. 99	3 96,300	do. do.	4 103,250	Gotthardbahn	1 25,000	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Ess. St.-A. IV (98)	3 96,300	do. do.	4 103,250	Jura-Simplon	1 25,000	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Hann. St.-A. 1896	3 97,900	do. do.	4 103,250	Mittelb. Bod.-Cred	3 89,250	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Köln. St.-A. v. 88	3 97,700	do. do.	4 103,250	do. do. Seris K.	4 —	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Magdeburger	3 97,250	do. do.	4 103,250	Neneb. Ger. Obl.	4 —	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Münchener St.-A.	3 102,100	do. do.	4 103,250	do. do.	4 —	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Stett. St.-A. n.o.	3 95,750	do. do.	4 103,250	do. do.	4 —	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Stett. Pfandbr.	3 102,000	do. do.	4 103,250	do. do.	4 —	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
do. do.	3 101,900	do. do.	4 103,250	do. do.	4 —	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
do. do.	3 101,900	do. do.	4 103,250	do. do.	4 —	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Cent. Ländsch.	4 100,500	do. do.	4 103,250	do. do.	4 —	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
do. do.	3 97,500	do. do.	4 103,250	do. do.	4 —	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
do. do.	3 97,500	do. do.	4 103,250	do. do.	4 —	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Kurr-n. Nomm.	3 98,250	do. do.	4 103,250	do. do.	4 —	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
do. do.	3 98,250	do. do.	4 103,250	do. do.	4 —	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilianische	10 141,000	Österreichische	1 81,000
Ostpreussische	4 102,900	do. do.	4 103,250	do. do.	4 —	Preuss. Hypoth.	4 125,750	Kattowitz Bergb.	14 184,900	Brasilian			